



Grundschule Mittelsten-Thüle

Schulprogramm

# Schulprogramm

der

## Grundschule Mittelsten-Thüle





## Inhaltsverzeichnis

### Teil I

Vorwort	Seite 4
<b>I. Leitbild der Schule</b>	Seite 6
<b>II. Kontaktdaten:</b>	Seite 8
Schule	Seite 8
Schulelternrat	Seite 8
Förderverein	Seite 8
<b>III. Unsere Schule im Überblick / Rahmenbedingungen</b>	Seite 9
Historisches	Seite 9
Gebäudebestand	Seite 9
Schülerschaft	Seite 10
Kollegium und Mitarbeiter	Seite 10
Unterrichtszeiten / Betreuungsangebot	Seite 12
<b>IV. Schulleben</b>	Seite 14
<b>V. Allgemeine Verhaltensregeln</b>	Seite 15
<b>VI. Schulordnung</b>	Seite 17
<b>VII. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten</b>	Seite 19
<b>VIII. Regelung zum Umgang mit Hausaufgaben</b>	Seite 22
<b>IX. Öffnung der Schule / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	Seite 24
Kindergarten	Seite 24
Grundschulen	Seite 26
Weiterführende Schulen	Seite 27
Pfarrgemeinde	Seite 28
Vereine und andere Einrichtungen	Seite 28
<b>X. Der Förderverein</b>	Seite 28



<b>XI. Besonderheiten</b>	Seite 29
Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler	Seite 29
Klasse 2000	Seite 30
Sportabzeichenwettbewerbe	Seite 32
Auszeichnungen: Sportfreundliche Schule	Seite 32
Klasse! Wir singen	Seite 32
Lubo aus dem All	Seite 32
<b>XII. Qualitätssicherung</b>	Seite 33
<b>XIII. Ausblick / Arbeitsvorhaben</b>	Seite 34



### **Vorwort:**

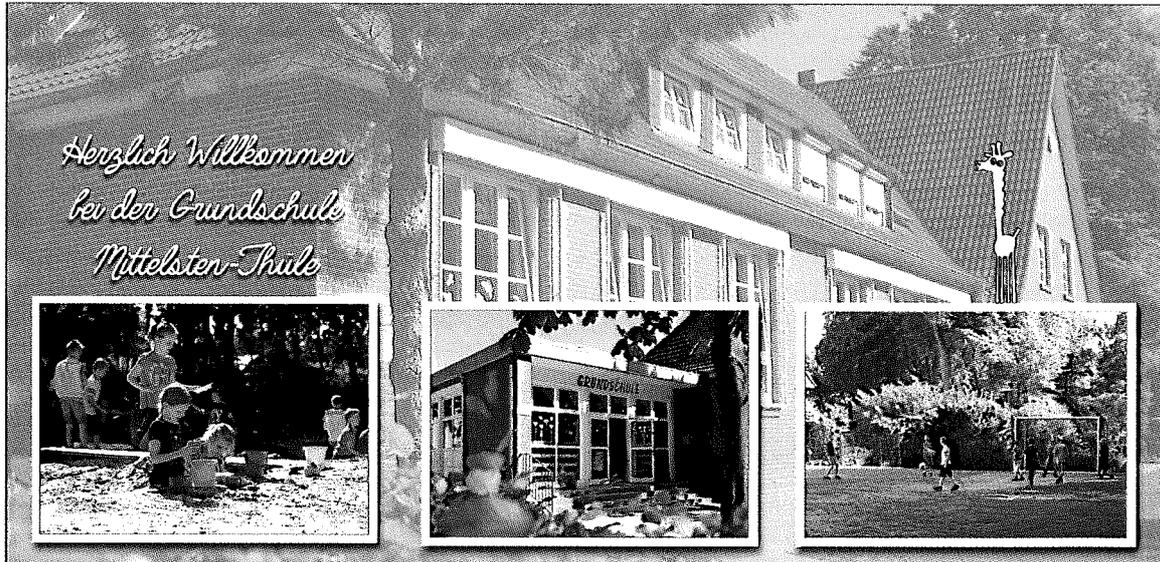
Das Schulprogramm unserer Grundschule wird von Lehrerinnen und Lehrern zusammen mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern sowie Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt. Es informiert über die pädagogischen Schwerpunkte der Schule. Unser Schulprogramm wendet sich an Lehrkräfte, Eltern und andere interessierte Menschen. Neu hinzukommende Lehrkräfte können sich schnell über Leitgedanken und Schulprofil informieren. Sie haben die Möglichkeit, sich schneller innerhalb des komplexen Arbeitsbereiches zu orientieren und können sich problemloser einfinden.

Interessierte Eltern erfahren, was die Schule ausmacht und welche Ziele sich unsere Grundschule gesetzt hat.

Unser Schulprogramm dient als Instrument der Schulentwicklung vornehmlich dazu, die Qualität der Schule zu sichern und zu verbessern, um den Schülerinnen und Schülern einen optimalen Bildungsgang zu ermöglichen. Deshalb wird es ständig evaluiert und entsprechend weiterentwickelt.

Bezüglich der Entwicklung unseres Schulprogramms haben wir im Jahre 2007 zusammen mit anderen kleinen Grundschulen eine schulinterne Lehrerfortbildung (SchILF) durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist mit Hilfe von Fragebögen eine Erhebung bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und im Kollegium durchgeführt worden, um auf der Grundlage der Ergebnisse zu einer qualitativen Analyse der Stärken und Schwächen unserer Schule zu kommen.

Eine Überarbeitung und Fortschreibung erfolgte und erfolgt weiterhin kontinuierlich. Somit wird das Schulprogramm durch die Einarbeitung neuer Erkenntnisse den aktuellen Gegebenheiten angepasst und trägt so zur Qualitätsentwicklung bei.



**So finden Sie uns:**

**Adresse:**

Grundschule Mittelsten-Thüle  
Thüler Kirchstraße 4  
26169 Friesoythe-Thüle

**Telefon:** 04495 / 295

**Fax:** 04495 / 921018

**E-Mail:** [gs.mittelsten-thuele@friesoythe.de](mailto:gs.mittelsten-thuele@friesoythe.de)

**Homepage:** [www.schule-thuele.de](http://www.schule-thuele.de)



Leitbild:

„Hand in Hand“

- gemeinsam lernen, entdecken, spielen,  
lachen, sich wohlfühlen



Wir sind eine kleine Grundschule im ländlich gelegenen Mittelsten-Thüle, einem Ortsteil im Außenbereich der Stadt Friesoythe. Der Leitgedanke „Hand in Hand – gemeinsam lernen, entdecken, spielen, lachen und sich wohlfühlen“ beschreibt die Grundidee des Arbeitens, Lernens und Lebens in unserer Schule.

### **„Hand in Hand“**

Das Miteinander und die Gemeinschaft haben einen hohen Stellenwert in unserem Schulleben. Dies betrifft die Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler in Schule und Unterricht. Ebenso wichtig ist für uns die Einbindung des Elternhauses in die schulische Arbeit und Erziehung.

„Hand in Hand“ arbeiten wir mit dem angrenzenden Kindergarten sowie den örtlichen Vereinen und Gremien in vielfältiger Weise zusammen.

Nicht zuletzt ist auch die intensive und gute Kooperation des Lehrerkollegiums die Basis für ein gelingendes und produktives Schulleben.

### **Gemeinsam lernen und entdecken**

heißt bei uns, dass wir die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler fördern und fordern. Dabei kommen verschiedenste Methoden und pädagogische Konzepte, die den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schülern entsprechen, zum Tragen. Das kooperative Lernen spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Neben dem Klassenunterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen sowie bei bestimmten Aktionen auch mit der gesamten Schülerschaft zu arbeiten und zu lernen.

### **Gemeinsam lachen, spielen und sich wohlfühlen**

bedeutet, dass an unserer Schule die kindlichen Bedürfnisse hinsichtlich des Spielens und der Bewegung eine besondere Berücksichtigung finden. Auch soll stets Raum für Motivation und Freude am Lernen gewährt werden.

Dabei achten wir stets darauf, dass den Schülerinnen und Schülern christliche Werte wie gegenseitiger Respekt, Achtung und Wertschätzung vermittelt werden. Der Einhaltung dieser Werte bringen wir viel Aufmerksamkeit entgegen.

Diese christliche Grundorientierung spiegelt sich in vielfältigen, regelmäßig wiederkehrenden religiösen Ritualen und Aktivitäten wider.



Zur Pflege der Gemeinschaft findet sich zu Beginn eines jeden Schultages die gesamte Schülerschaft in der Pausenhalle ein, um den Schultag z. Bsp. mit einem gemeinsamen Gebet zu beginnen. Wichtige Bekanntmachungen werden mit allen Schülerinnen und Schülern erörtert und besprochen. Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls werden Geburtstage einzelner Kinder oder andere wichtige Ereignisse vor der gesamten Schulgemeinschaft erwähnt und das dazugehörige Bild aufgehängt.

## II. Kontaktdaten (Stand 2019)

### Schulleitung:

Rolfes, Sabine (bis 31.07.2019)

Lehreranwärterin (LIV):

----

### Lehrkräfte:

Ludlage, Rita  
Nehe, Stefanie  
Markstädter, Kerstin

### Pädagogische Mitarbeiterin:

Thölken, Hanna  
Schwantje, Heidi  
von Garrel-Tiedeken, Maria  
Pahlke, Sonja  
Kleymann, Ulrike

### Sekretärin:

Niemeyer, Maria

### Hausmeister:

Witte, Alwin

### Reinigungspersonal:

Neie, Brigitte

### Schulelternrat:

#### Vorsitzende:

Wegmann, Andreas

#### Stellvertreterin:

Mirek-Böckmann, Marion

#### Schriftführerin:

Schröder, Sonja

### Vertreter der Klassenelternschaften:

#### Klasse 1:

Wegmann, Sabine  
Perk, Bianca

#### Klasse 2:

Cloppenburg, Carina  
Preut, Marina

#### Klasse 3:

Mirek-Böckmann, Marion  
Schröder, Sonja

#### Klasse 4:

Pennicke, Nicole  
Roter, Melanie



**Förderverein:**

Vorsitzender:

Wreesmann, Heiner

Stellvertreterin:

Cloppenburg, Carina

Schriftführer:

Friese, Nicole

Kassiererin:

Elberfeld, Stefanie

Beisitzer:

Wilken, Georg

Beisitzer:

Preut, Mathias

### III. Unsere Schule im Überblick /Rahmenbedingungen

#### Historisches

Die "Grundschule Mittelsten-Thüle" befindet sich in Thüle, einem Ortsteil der Stadt Friesoythe.

Bereits 1674 wurde die Schule als erste Bauerschaftsschule gegründet. Im Jahre 1878 errichtete man ein neues Schulgebäude, welches in den Jahren 1902 und 1925 renoviert bzw. teilweise erneuert werden musste. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg begann man im Frühjahr 1946 mit dem Wiederaufbau der zerstörten Schule als zweiklassige Volksschule, die am 27. August 1947 feierlich ihrer Bestimmung übergeben wurde. Eine erste Erweiterung nahm man dann im Jahre 1972 vor. Es wurde eine Halle angebaut, die mehrere Jahre als Sportstätte diente. Im Jahre 1981 erfolgte der Anbau eines 3. Unterrichtsraumes und 1983 konnte durch den Ausbau des Dachgeschosses ein 4. Klassenraum eingerichtet werden. 1996 entstanden durch den weiteren Ausbau des Dachgeschosses ein Computerraum und ein neuer Lehrmittelraum, da der vorhandene Lehrmittelraum für den Bau eines Kindergartens

abgegeben werden musste. Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sowie neuer Technologien ist zufriedenstellend und wird ständig erweitert bzw. ergänzt.

Die Erneuerung des Lehrerzimmers und der Anbau der Verwaltungsräume wurden dann im Jahre 2001 vorgenommen.

Im Juli 2006 konnte die Grundschule ihr 275-jähriges Bestehen feiern.

#### Gebäudebestand

Somit verfügt die Schule jetzt über vier Klassenräume, einen Verwaltungstrakt mit einem Lehrerzimmer, einem Sekretariat, einem Besprechungszimmer, einem Musikraum, einem Lehrmittelraum, einer Mehrzweckhalle, WC-Anlagen und einen Abstellraum. Im Keller können zusätzlich Materialien gelagert werden. Die Grundschule und der Kindergarten St. Martin nutzen gemeinsam eine Bücherei, die sich in den Räumlichkeiten des Kindergartens befindet und von beiden Institutionen verwaltet wird.



Ein Pausenhof mit bewegungsfördernden Spielangeboten ist vorhanden, die Sportanlagen sowie die Hütte im rückwärtigen Bereich des Schulgeländes können von der Schule genutzt werden. Für den Schulsport steht eine gut ausgestattete Sporthalle im benachbarten Markhausen zur Verfügung. Für den Schwimmunterricht wird das Schwimmbad in Friesoythe genutzt, welches während der Nutzung durch Schulen für die Öffentlichkeit gesperrt ist.

### **Schülerschaft**

Zurzeit wird die Grundschule von 52 Schülerinnen und Schülern der Ortsteile Vordersten Thüle, Mittelsten-Thüle und Thülsfelde besucht. 16 Kinder sind „Fahrschüler“ und kommen mit dem Bus zur Schule. Etwa 30 Kinder erreichen die Schule mit dem Fahrrad über ein Radwegenetz.

### **Kollegium und Mitarbeiter**

Unterrichtet werden die Kinder in der Regel in 4 Klassen von 4 Lehrkräften. Fächer wie Sport, Schwimmen, Musik, Kunst, Werken und Textil sowie Sachunterricht und Religion werden in Abhängigkeit von der Klassengröße kombiniert unterrichtet. Hinzu kommen fünf pädagogische Mitarbeiterinnen, die für Betreuungsaufgaben und Vertretungsunterricht sowie im Ganztage eingesetzt werden. Als Assistenzpersonal stehen der Schule eine Sekretärin (2 Tage pro Woche), ein Hausmeister (1 Tag pro Woche) und eine Reinigungskraft zur Verfügung.

### **Unterrichtszeiten und Betreuungsangebot**

Grundschulen in Niedersachsen sind verlässlich, d. h. sie gewähren feste Unterrichts- bzw. Betreuungszeiten. Der Unterrichtsvormittag beginnt an unserer Schule um 7.45 Uhr mit einer Eingangsphase, die für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich ist. Die erste Unterrichtsstunde beginnt um 8.05 Uhr. Die fünfte Stunde endet um 12.45 Uhr. Wegen der teilweisen Kombinierung der Klassen findet der Unterricht überwiegend im 45-Minuten-Rhythmus statt. Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist die Grundschule eine teilgebundene Ganztagschule. Das bedeutet, dass am Dienstag und Donnerstag alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend am Ganztagsunterricht teilnehmen. Im Nachmittagsbereich finden dann jeweils 2 Schulstunden (Sport, Kunst, Textil oder Werken statt). Dafür können alle Kinder im Vormittagsbereich an den Modulen (Arbeitsgemeinschaften) teilnehmen.

Im Schuljahr 2018/2019 bietet die Grundschule folgende Modul-AGs an:

- Musikalischer Bereich: Elementarkurs Musik, Blockflöte und 2 Bläsergruppen (Musikschule CLP in Kooperation mit dem Musiverein Thüle)
- Musik mit Gitarrenbegleitung / Gitarrenunterricht
- Bewegung und Entspannung
- Plattdeutsch
- Experimente



- KLARO – Klasse 2000
- Lubo aus dem All
- Reiten – Umgang mit und Bewegung auf dem Poby
- Werken – Kreatives aus Holz
- Outdoor – draußen spielen, draußen entdecken, draußen sein
- Schmetterlings-AG
- Leonardo da Vinci
- Lernspiele

Die Schülerinnen und Schüler frühstücken von 8.50 – 9.00 Uhr gemeinsam in den Klassen. In den großen Pausen stehen den Kindern vielfältige Spielmateriale für den Außenbereich zur Verfügung, die größtenteils vom Förderverein angeschafft wurden. In Regenspauzen können sich die Schülerinnen und Schüler in der Halle oder in ihren Klassenräumen aufhalten und die dort vorhandenen vielfältigen Lernmaterialien, Bücher und Spiele nutzen.

Das Betreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler des 1. und 2. Schuljahres wird seitens der Eltern stark nachgefragt. Das Angebot umfasst gemeinsame Spiele, freies Spiel, Sport- und Bewegungsangebote im Freien bei gutem Wetter, sowie kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien.



Grundschule Mittelsten-Thüle

Schulprogramm

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 – 7.54	<b>Morgenkreis</b>				
1 7.56 – 8.50					
8.50 – 9.00	<b>Frühstückspause</b>				
2 9.00 – 9.45					
9.45 – 10.10	<b>Hofpause</b>				
3 10.10 – 10.55		Modul		Modul	
4 11.00 – 11.45					
11.45 – 12.00	<b>Hofpause</b>				
5 12.00 – 12.45		12.00 – 12.30 Lern- und Übungszeit		12.00 – 12.30 Lern- und Übungszeit	
	12.45: Schluss		12.45: Schluss		12.45: Schluss
<b>Mittagessen / Bewegungszeit</b>	12.45 – 13.25		12.30 – 13.15		12.45 – 13.25
13.25 – 13.55	13.25 – 13.55 Lern- und Übungszeit	13:15 – 14:45	13.25 – 13.55 Lern- und Übungszeit	13.15 – 14.45 Sport	
14.00 – 14.45	GT-Angebot		GT-Angebot		

Stundenplan 3/4



Grundschule Mittelsten-Thüle

Schulprogramm

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 – 7.54	<b>Morgenkreis</b>				
1 7.56 – 8.50					
8.50 – 9.00	<b>Frühstückspause</b>				
2 9.00 – 9.45					
9.45 – 10.10	<b>Hofpause</b>				
3 10.10 – 10.55		<b>Modul</b>		<b>Modul</b>	
4 11.00 – 11.45					
11.45 – 12.45	<b>Schulschluss / Betreuung</b>	<b>12.00 – 12.30 Lern- und Übungszeit</b>	<b>Schulschluss/ Betreuung</b>	<b>12.00 – 12.30 Lern- und Übungszeit</b>	<b>Schulschluss/ Betreuung</b>
<b>Mittagessen / Bewegungszeit</b>					
	<b>12.45 – 13.25</b>		<b>12.30 – 13.15</b>		<b>12.45 – 13.25</b>
13.25 – 13.55	<b>Lern- und Übungszeit</b>	<b>13:15 – 14:45</b>	<b>13.25 – 13.55 Lern- und Übungszeit</b>	<b>13.15 – 14.45 Sport</b>	
14.00 – 14.45	<b>GT-Angebot</b>		<b>GT-Angebot</b>		

Stundenplan 1/2



## IV. Schulleben

### Schulleben im Überblick

Im Bereich der Erziehung handeln wir nach dem Motto unseres Leitbildes

#### **„Hand in Hand“**

**- gemeinsam lernen, entdecken, spielen, lachen und sich wohlfühlen**

Das gemeinsame Lernen und der respektvolle Umgang miteinander sind im schulischen Alltag von großer Bedeutung. Anstöße zur Umsetzung dieser Aufgabe können auf allen Ebenen, in allen Jahrgangsstufen, im und durch Unterricht, neben und außerhalb des Unterrichts gegeben werden und beeinflussen sich gegenseitig.

Das gemeinsame Lernen in angenehmer Atmosphäre beinhaltet an unserer Schule insbesondere folgende Ziele:

- die Persönlichkeitsentwicklung, d. h. das Erkennen eigener Stärken und Schwächen
- den respektvollen und rücksichtsvollen Umgang mit den Mitmenschen
- die Wertschätzung und sorgfältige Behandlung von Gegenständen, fremden Eigentums, von Pflanzen, Tieren und der gesamten Umwelt.

Im Laufe des Jahres führen wir an unserer Schule über den täglichen Unterricht hinaus verschiedenste Aktivitäten durch, welche geeignet sind, die angestrebten Ziele nachhaltig zu verfolgen, die darüber hinaus den Unterrichtsalltag bereichern und den Schülerinnen und Schülern vielfältige Handlungsmöglichkeiten eröffnen.

Die folgende Tabelle zeigt eine chronologische Übersicht unterschiedlicher Schulaktivitäten:

August	Einschulungsfeier Gottesdienst zur Einschulung Schulfest mit Projektwoche (3-Jahres-Rhythmus)
September	Busfahrtraining, Klasse 1
Oktober	Herbstfest Erntedankfest Fahrradkontrolle durch die Polizei
November	Schulmesse Plätzchenbacken Martinsumzug



Dezember	Nikolausfeier Weihnachtsfeier
Januar	Projekttag
Februar	Gottesdienst zu Lichtmess Karneval
März	Aschermittwochsgottesdienst Teilnahme am Plattdeutschen Lesewettbewerb (2-Jahres-Rhythmus) Chemietag
April	Erstkommunion Dankmesse zur Erstkommunion
Mai	Kinder – Schützenfest mit Teilnahme am Gottesdienst für die Gefallenen der Weltkriege Skipping-Heart-Projekt (2-Jahres-Rhythmus)
Juni	Fronleichnamsprozession Radfahrprüfung Feueralarm Bundesjugendspiele/Sportabzeichen mit gesundem Frühstück
Juli	Ausflug Lesenacht Abschlussgottesdienst

Bei der Durchführung dieser und ebenso bei vielen anderen Aktivitäten werden wir bereitwillig vom Schulleiternrat, der Elternschaft und den örtlichen Vereinen unterstützt.

## V. Allgemeine Verhaltensregeln

In der Schule begegnen wir einander freundlich und höflich. Wir verzichten auf jede Form von Gewalt. Vielmehr helfen wir einander, machen uns gegenseitig Mut und versuchen, Streitigkeiten fair zu lösen.

### Sauberkeit / Allgemeine Ordnung

1. Das Schulgebäude, den Schulhof und die Grünanlagen halten wir sauber, indem wir Müll vermeiden oder in die vorgesehenen Behälter werfen.
2. Waffen, Streichhölzer, Feuerzeuge und elektronische Geräte bringen wir nicht mit in die Schule. Finden wir solche Dinge, geben wir sie sofort an eine Lehrperson ab.
3. Während der Schulzeit verlassen wir nie ohne Erlaubnis das Schulgelände.

### Vor und nach dem Unterricht

1. Die Schule ist jeden Morgen ab 7.20 geöffnet. Dann beginnt die Aufsichtspflicht der



- Schule. Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr.
2. Falls wir mit dem Fahrrad zur Schule kommen, stellen wir es in den Fahrradstand. Der Fahrradstand ist kein Spielplatz. Auf dem Schulgelände müssen wir unser Fahrrad schieben.
  3. An der Bushaltestelle verhalten wir uns beim Ein- und Aussteigen umsichtig. Wir drängeln und schubsen nicht.
  4. Unsere Jacken, Turnbeutel und Fahrradhelme gehören an die Garderobenhaken in den Fluren.
  5. Nach Unterrichtsschluss verlassen wir den Klassenraum und gehen bzw. fahren unverzüglich nach Hause.
  6. Auf dem Schulweg verhalten wir uns rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst unseren Mitschülerinnen und Mitschülern gegenüber.

### **Im Unterricht**

1. Wir sind pünktlich zu Unterrichtsbeginn in der Klasse und halten unseren Klassenraum in Ordnung.
2. Wir gehen sorgfältig mit den Einrichtungen der Schule, Räume, Möbel und Geräte, um. Das gilt auch für die Kleidung und Schulsachen der Mitschülerinnen und Mitschüler.
3. Essen und Trinken wollen wir vornehmlich in den Pausen, Wasser können wir auch zwischendurch trinken.

### **In den Pausen**

1. Wir verbringen unsere Pausen auf dem Schulhof, nur in Regenspauzen bleiben wir in den Klassen oder in der Halle. Im Gebäude werfen wir nicht mit Bällen und toben nicht herum, weil wir niemanden verletzen möchten.
2. Der Schulhof ist unser Spielplatz. Mit den Spielgeräten gehen wir sorgsam um und räumen sie anschließend wieder weg.
3. Wenn wir während der Pausen Fragen oder Probleme haben, gehen wir zur aufsichtführenden Lehrperson.
4. Mit Rücksicht auf unsere Mitschülerinnen und Mitschüler führen wir nur solche Spiele durch, bei denen niemand verletzt wird.
5. Das Werfen mit Schneebällen, Sand, Ästen und Steinen und anderen Dingen ist gefährlich und wollen wir deshalb unterlassen.
6. Wir spielen nicht in den Toilettenräumen und hinterlassen sie sauber.

Wenn wir all diese Regeln beachten, werden wir uns in der Schule wohlfühlen und miteinander gut auskommen können.



## VI. Schulordnung

Jede Klassenlehrerin und jeder Klassenlehrer erarbeitet mit ihren / seinen Schülerinnen und Schülern eigene Klassenregeln. Verstöße dagegen werden der Lehrkraft mitgeteilt, wenn die Betroffenen die Angelegenheit nicht selbst klären können. Regelverletzungen haben Folgen, die im Klassenverband besprochen werden.

Entsprechend unserem Leitgedanken soll jeder in einer entspannten Atmosphäre lernen können und sich wohlfühlen.

***Gemeinsam lernen, entdecken, spielen, lachen und sich wohlfühlen...***

...gelingt nur, wenn sich alle an folgende Vereinbarungen und Regeln halten:

1. Ich komme pünktlich zur Schule, hänge die Jacke an den Haken, ziehe die Hausschuhe an und gehe in meine Klasse. Dort gebe ich zuerst die Hausaufgaben ab. Danach beschäftige ich mich leise.  
Wenn es klingelt, wird alles weggeräumt und ich gehe in die Halle.
2. Nach der ersten Stunde frühstücke ich gemeinsam mit den anderen im Klassenzimmer.
3. In den Pausen gehe ich auf den Schulhof. Den Schulhof darf ich nicht verlassen. Ich kann zum Spielen die Pausenspiele verwenden und bringe diese zum Ende der Pause wieder an ihren dafür vorgesehenen Platz.  
In Regenspauzen bleibe ich in meiner Klasse oder in der Halle und verhalte mich ruhig. Dann darf ich mich mit den für diesen Fall bereitgehaltenen Spielen beschäftigen oder lesen.  
Im Winter darf ich meinen Schlitten mitbringen und den Berg hinunter rodeln oder auf dem Schulhof Schneemänner bauen. Das Schneeballwerfen ist wegen der hohen Verletzungsgefahr verboten!  
In der Halle und im Flur renne und tobe ich nicht.
4. Nach der Pause gehe ich direkt in mein Klassenzimmer und setze mich an meinen Platz.
5. Ich halte meinen Klassenraum, den Schulflur, die Toiletten und den Schulhof sauber.
6. Meine Dienste führe ich ordnungsgemäß aus.
7. Wertgegenstände und Spielsachen bringe ich nicht mit zur Schule.



8. Ich erledige immer gründlich und sorgfältig meine Hausaufgaben. ....*Hand in Hand!*

**Beim Spielen, Lernen und Lachen sind folgende Regeln wichtig:**

- Ich achte andere und bin hilfsbereit.
- Ich fange keinen Streit an und spiele mit jedem.
- Ich schließe niemanden aus.
- Ich bin bereit, Spielsachen abzugeben.

***Kinder sind alle verschieden, aber sie gehören zusammen.  
Deshalb sind alle freundlich zueinander.***

**Wenn ich geärgert werde, ....**

- höre ich nicht hin oder gehe weg.
- sage ich deutlich und bestimmt:  
„Das will ich nicht!“  
„Hör damit auf!“
- versuche ich einen Streit mit Worten zu schlichten. Ich beschimpfe andere nicht.

**Wenn der Streit nicht beendet wird, ....**

- hole ich die Pausenaufsicht

**Wenn ich eine Prügelei sehe, ...**

- hole ich die Pausenaufsicht.

***An diese Regeln will ich mich halten.***

**Wenn ich mich aber einmal nicht an diese Regeln gehalten habe,**

- muss ich mich entschuldigen
- muss ich meine Gedanken dazu aufschreiben und erledige eine Schreibaufgabe



oder

- muss ich den Schaden wiedergutmachen/ersetzen

oder

- muss ich einen Dienst für die Gemeinschaft leisten

oder

- kann ich von den Pausen und von Veranstaltungen ausgeschlossen werden.

Diese Vereinbarung ist für meine Schule so wichtig, dass ich sie mit meinen Eltern zusammen bespreche und unterschreibe. Damit zeigen wir, dass wir diese Regeln anerkennen und uns daran halten wollen.

## **VII. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten / Beratung**

Die Wechselwirkung von schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Lerneinflüssen erfordert eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Unterschiede zwischen der Erziehung im Elternhaus und der Erziehung und dem Lernen in der Schule können die Schülerinnen und Schüler belasten. Daher ist in der Grundschule die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erziehungsberechtigten von besonderer Bedeutung. Für eine gelingende Zusammenarbeit ist die gegenseitige Information Voraussetzung und notwendige Bedingung.

Generell haben die Erziehungsberechtigten bei Fragen und Problemen jederzeit die Möglichkeit, die Lehrkraft in der Schule oder privat zu erreichen. Dieses gilt ebenso für Schülerinnen und Schüler, die unmittelbare Hilfe und Unterstützung benötigen. Anregungen aller Art von Seiten der Eltern sind grundsätzlich immer willkommen.

Über die institutionalisierte Zusammenarbeit in den schulischen Gremien (Konferenzen, Elternrat) hinaus arbeitet die Schule in folgenden Bereichen eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen:

### **Elterninformation und Beratung**

- Nach der ersten Kontaktaufnahme der Schulneulinge mit der Schule an Kennlerntagen werden die Ergebnisse der Schuleingangsdiagnostik zwischen Schulleitung, Lehrkräften und Eltern besprochen und erkennbare Defizite ggf. mit dem Kindergarten und den Erziehungsberechtigten abgeklärt.



- Vor dem ersten Schulbesuch erhalten die Erziehungsberechtigten auf einem Elternabend Informationen bezüglich des Überganges vom Kindergarten in die Grundschule und den damit verbundenen Veränderungen
- Eltern erhalten zu Schuljahresbeginn und zum Halbjahr über Info-Blätter notwendige Informationen
- In den jährlich stattfindenden Elternabenden werden die Erziehungsberechtigten über die Grundsätze der schulischen Erziehung informiert sowie Inhalt, Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ihnen erörtert.
- Zu Beginn des 3. Schuljahres werden die Erziehungsberechtigten über die Kriterien zur Leistungsbewertung informiert.
- Anlassbezogen finden Informationsabende z. Bsp. zur Durchführung des Sexualkundeunterrichtes statt.
- Zweimal im Jahr (Herbst und Frühjahr) finden Elternsprechtage statt. Die Sprechzeiten sind so gelegt, dass auch berufstätige Eltern die Termine wahrnehmen können.
- Über die Elternsprechtage hinaus informieren die Lehrkräfte im Bedarfsfalle zeitnah die Erziehungsberechtigten über die Entwicklung des Kindes in der Schule, über sein Verhalten sowie über Lernerfolge und Lernschwierigkeiten. Umgekehrt informieren die Erziehungsberechtigten die Lehrkräfte über die Lebensumstände ihrer Kinder und über die eigene Erziehungspraxis in dem für die Schule erforderlichen Umfang.
- Probleme oder Schwierigkeiten im Laufe eines Schuljahres werden den Eltern umgehend und je nach Bedarf über das Hausaufgabenheft, durch telefonische Beratung, bei Hausbesuchen oder im persönlichen Gespräch mitgeteilt.
- Bei Bedarf arbeitet die Schule mit Schulpsychologen, Ärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, der Jugendhilfe, Mobilen Diensten oder Lehrkräften der Förderschule zusammen. Wenn notwendig, werden außerschulische Fördermaßnahmen empfohlen.
- Im 4. Schuljahr sind es vor allem die Beratungsgespräche hinsichtlich des Übergangs auf die weiterführenden Schulen, die einen großen Zeitrahmen einnehmen.



## Informationen für Eltern zum Schulwechsel auf die weiterführende Schule

### Zeitlicher Ablauf

• Anfang Kl. 3	• Im Zusammenhang mit den Wahlen zur Klassenelternschaft findet eine Information über die Leistungsanforderungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch statt.
• Anfang Kl. 4	• Elternabend mit Vorstellung des Ablaufs des 4. Schuljahres sowie Vorstellung der Schulen im Raum Friesoythe / LK Cloppenburg • Informationen zu den Beratungsgesprächen / Beratungsprotokollen, der Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen, Schnuppertag, Schulanmeldung)
• November	• 1. Beratungsgespräch
• Januar	• Zeugniskonferenz • Halbjahreszeugnis – wird bei der Schulanmeldung vorgelegt
• März	• 2. Beratungsgespräch
• April	• Schnuppertag – die SchülerInnen dürfen <u>eine</u> Schule besuchen, dieses wird von den Erziehungsberechtigten unterzeichnet
• Mai	• Anmeldung der Schülerinnen und Schüler bei der weiterführenden Schule durch die Erziehungsberechtigten und Rückmeldung an die Grundschule
• Juni / Juli	• Abschlusszeugnis

### Elternmitarbeit

Übersicht der konkreten Zusammenarbeit mit der Elternschaft:

- Laternenbasteln für den Martinsumzug
- Kuchenbacken bei der Rosenmontagsfeier
- Vorbereitung und Bereitstellung eines gesunden Frühstücks bei den BJSP
- Außerordentlich starke Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten und besonderen Feiern – auch Sponsoring
- Aktionen zur Verbesserung des Pausenhofes
- Unterstützung bei der Durchführung der Lesenacht
- Leseeltern übernehmen Verwaltungsaufgaben in der Schulbücherei
- Einsatz von Leseeltern (siehe Förderung der Lesekompetenz)
- Einsatz von 1 x 1 Eltern in Klasse 2
- An jedem 1. Freitag im Monat organisiert der Elternrat ein „Gesundes Frühstück“
- Hilfe bei der Suche nach Paten für das Kasse 2000-Programm
- Unterstützung bei der Planung der Module im Ganztagsbereich



## **VIII. Regelung zum Umgang mit Hausaufgaben**

### **1. Sinn und Zweck von Hausaufgaben unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben**

Hausaufgaben ergänzen den Unterricht und unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Die Hausaufgabenstellung kann insbesondere auf

- die Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischer Techniken,
- die Vorbereitung bestimmter Unterrichtsschritte und –abschnitte oder
- die Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen ausgerichtet sein.

Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht, so dass deren selbstständige Erledigung seitens der Schülerinnen und Schüler möglich sein muss. Sie werden in Bezug auf Umfang und Art von den Lehrkräften untereinander abgesprochen.

Von Freitag zum folgenden Montag sowie über die Ferien sind Hausaufgaben nicht zulässig.

Den Erziehungsberechtigten bieten Hausaufgaben zudem die Möglichkeit des Einblicks in die Unterrichtsinhalte. Außerdem können sie das Lernverhalten und den Leistungsstand ihres Kindes beobachten.

### **2. Dauer der Hausaufgaben**

Den rechtlichen Vorgaben und unseren Konferenzbeschlüssen entsprechend, sollte der maximale Zeitaufwand im 1. und 2. Schuljahr 30 Minuten, im 3. und 4. Schuljahr 45 Minuten nicht überschreiten. Vorausgesetzt wird dabei ein konzentriertes und zügiges Arbeiten.

### **3. Erledigung der Hausaufgaben**

Hausaufgaben werden an der Tafel notiert und von den Schülerinnen und Schülern in ein Aufgabenheft geschrieben. Dabei sind individuelle Aufgabenstellungen für einzelne Schülerinnen oder Schüler bzw. für einzelne Gruppen ebenso zulässig wie auch freiwillige Angebote.

Die Hausaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig im Rahmen der Lern- und Übungszeit an den teilgebundenen Tagen am Dienstag und Donnerstag angefertigt. Während dieser Zeit werden sie im Klassenverband von einer Lehrkraft beaufsichtigt und unterstützt. An den freiwilligen Ganztagestagen werden die Hausaufgaben in Kleingruppen unter der Aufsicht einer pädagogischen Mitarbeiterin bzw. zu Hause erledigt. In der Regel sollen am Ganztage teilnehmende Kinder zuhause keine schriftlichen Arbeiten mehr anfertigen. Das Üben (Lesen, Kopfrechnen, Diktate)



verbleibt in der Hand der Eltern. Darauf wird an den Elternabenden ausdrücklich hingewiesen.

Bezüglich Vollständigkeit und Richtigkeit erfolgt eine Kontrolle und Bestätigung seitens der Lehrkraft.

#### **4. Maßnahmen bei nicht erledigten Hausaufgaben**

Nicht erledigte bzw. unvollständige oder vergessene Hausaufgaben sollen von den Schülerinnen und Schülern nachgeholt bzw. korrigiert werden. Werden Hausaufgaben wiederholt nicht gemacht, erfolgt eine Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten, gegebenenfalls müssen versäumte Aufgaben nach vorheriger Ankündigung in der Schule nachgeholt werden.

Haben Schülerinnen oder Schüler den Unterrichtsstoff bzw. die Hausaufgaben nicht verstanden, sollten sie sich zunächst an die Lehrkraft wenden und um Hilfe bitten.

Manifestiert sich bei einzelnen Kindern die Hausaufgabenproblematik, findet ein Elterngespräch statt mit dem Ziel, die Hintergründe für dieses Verhalten abzuklären. Gegebenenfalls werden Hausaufgaben-Coaches eingesetzt.

#### **5. Elterntipps für das Anfertigen von Hausaufgaben**

- a. Es ist ratsam, gemeinsam mit dem Kind für jeden Tag der Woche eine Hausaufgabenzeit festzulegen. Dabei werden das Mittagessen, eine Erholungszeit und die Freizeitaktivitäten des Tages berücksichtigt.
- b. Wenn Hausaufgaben Sinn machen sollen, ist eine ruhige, ablenkungsarme Umgebung unerlässlich – kein Fernseher, keine Musik, keine Geschwister im Raum, keine Gespräche anderer.
- c. Bei der Anfertigung der Hausaufgaben ist auf Sorgfalt, Gründlichkeit und Sauberkeit besonders zu achten.
- d. Der Arbeitsplatz des Kindes sollte keinerlei Ablenkungsmöglichkeiten bieten und aufgeräumt sein, so dass nur noch die benötigten Materialien für die Hausaufgaben darauf zu finden sind. Auch der Platz am Fenster kann ablenken.
- e. Das Kind sollte versuchen, die Aufgaben alleine zu bewältigen. Eltern sollten während der Anfertigung nicht dauerhaft neben dem Kind sitzen. Hilfestellung und Unterstützung sind bei Bedarf natürlich erwünscht. Stoffvermittlung durch die Eltern kann jedoch problematisch sein und sollte unterbleiben, da diese den Stoff früher möglicherweise auf andere Weise erlernt haben.
- f. Der Abschluss der Hausaufgaben soll das Packen der Schultasche nach Stundenplan sein. Auch Sportsachen oder Materialien für andere Fächer des nächsten Tages dürfen nicht vergessen werden. Am Anfang benötigen Grundschüler dabei die Hilfe der Eltern.



## IX. Öffnung von Schule / Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

### Kindergarten (Übergang vom Elementar- in den Primarbereich)

Damit der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule möglichst reibungslos abläuft, arbeitet unsere Grundschule besonders eng mit dem benachbarten St. Martin-Kindergarten zusammen. Um die Kontinuität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten, findet über den Austausch von Informationen hinaus eine Abstimmung über Erziehungsziele, Arbeitsweisen, Organisationsformen sowie über anzustrebende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten statt. Wechselseitige Hospitationen zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften sowie gegenseitige Besuche von Kindergarten- und Schülergruppen fördern das Kennenlernen und schaffen eine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit ist in einem Kooperationskalender dokumentiert.

*Kooperationskalender:*

### St. Martin Kindergarten – VGS Mittelsten-Thüle

Zeitpunkt	Maßnahmen im Kindergarten	Maßnahmen in der Grundschule
<b>Juni / Juli</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufstellen einer Liste mit schulpflichtigen Kindern</li> <li>- Jahresplanung für das letzte Jahr im Kindergarten</li> </ul>	
<b>August / September</b>	Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder im letzten Kindergartenjahr	
<b>September / Oktober</b>  Erntedankfest	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines individuellen Förderplans</li> <li>- gemeinsamer Wortgottesdienst</li> </ul>	
<b>nach den Herbstferien</b>	<b>gemeinsame Dienstbesprechung: KG – GS</b> in der Grundschule oder dem Kindergarten	
<b>November</b>  <b>11.11.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufende Dokumentation der Entwicklungsschritte und des Förderbedarfs</li> <li>- gemeinsamer Martinsumzug</li> </ul>	
<b>Dezember</b> <b>06.12.</b>	gemeinsame Nikolausfeier	



<b>Januar</b>	Aktualisierung der individuellen Förderpläne	
<b>Februar</b>	Bei Bedarf: gemeinsame Elterngespräche Patenbildung: SchülerInnen aus Klasse 2 übernehmen Patenschaften für die Vorschulkinder	
<b>Rosenmontag</b>		Besuch der (vorschulpflichtigen) Kinder bei der Karnevalsfeier in der Grundschule
<b>Ab März</b>	gemeinsame Dienstbesprechung: KG – VGS im Kindergarten oder in der Grundschule	
		1 Mal pro Monat: - Gemeinsamer Musikunterricht mit Schulanfängern - Schulkinder lesen ihrem Patenkind in der Bücherei vor
<b>Mai</b>		Schulanmeldung
	Kinderschützenfest	
	Unterstützung durch eine/n Erzieher/in	Erhebung der Lernausgangslage der Vorschulkinder (Hexe Mirola)
<b>Juni</b>		Kindergartenkinder lernen die Schule kennen.
		Besuch bei der zukünftigen Klassenlehrerin, im 1. Schuljahr, im zukünftigen Klassenraum, um Unterrichts- und Pausensituationen zu erleben



	Besuch der zukünftigen Klassenlehrerin im Kindergarten	
<b>Juni / Juli</b>	gezielter Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen	
	Verabschiedung im Kindergarten	
<b>August / Sept.</b>		Beteiligung an der Einschulungsfeier
<b>Nach der Einschulung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- gemeinsame Bewertung der Kooperation im zurückliegenden Kindergartenjahr</li><li>- Austausch über einzelne Kinder bei evtl. Problemen</li></ul>	

### Grundschulen

Im Sinne einer ständigen Weiterentwicklung arbeitet die Grundschule mit der benachbarten zweizügigen Grundschule Markhausen, der Marienschule Friesoythe sowie den anderen Grundschulen im regionalen Bereich zusammen.

#### **Kooperationsvereinbarungen zur Zusammenarbeit der Schulleiter der oben genannten Schulen**

1. Die Schulleiterinnen und der Schulleiter der oben genannten Schulen vereinbaren eine Zusammenarbeit.
2. Ein wesentliches Ziel ist der gemeinsame Austausch über
  - die Belange kleiner Grundschulen
  - Optimierung der Verwaltungsaufgaben
  - schulrechtliche Fragen
  - Personalführung
  - Personalentwicklung
  - Fortbildung
3. Die Schulleiter/innen thematisieren Aspekte der Schulentwicklung.
4. Möglichkeiten der Qualitätsentwicklung werden besprochen und festgehalten.



5. Die Vereinbarung tritt nach Zustimmung der Schulleiterin/des Schulleiters jeder Schule zum 04.03.2010 in Kraft.

6. Jede/r Schulleiterin/Schulleiter kann bis zum 01.05. eines Schuljahres die Vereinbarung schriftlich kündigen.

7. Die Gremien jeder Schule werden über die Vereinbarung informiert.

Datum: \_\_\_\_\_

### **Anlage zur Kooperationsvereinbarung**

Zusammenarbeit der Schulleiter/innen

Die Schulleiter/innen treffen sich mindestens zweimal im Schuljahr.

Für die jeweilige Sitzung ist eine Schulleiterin oder ein Schulleiter (alphabetische Reihenfolge) verantwortlich.

Die betreffende Schulleiterin/der Schulleiter lädt ein, leitet die Sitzung und ist für die Dokumentation der Ergebnisse verantwortlich.

Durch die gemeinsame Arbeit sollen Informationen über Schulverwaltung und Schulrecht ausgetauscht und leichter umgesetzt werden.

Tendenzen der Schulentwicklung werden frühzeitig besprochen.

Aspekte der Qualitätssicherung werden thematisiert und Möglichkeiten zur Umsetzung besprochen

### **Weiterführende Schulen (Übergang vom Primar- zum Sekundarbereich I)**

Die Grundschule unterhält in unterschiedlichen Arbeitskreisen intensiven Kontakt zu den weiterführenden Schulen des Sek. I-Bereiches sowie zu den benachbarten Grundschulen, die ihre Kinder ebenfalls in die gleichen weiterführenden Schulen schicken. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Schaffung möglichst gleicher Bedingungen beim Eintritt in die weiterführenden Schulen. Diese Zusammenarbeit ist auf der Ebene der Fachkonferenzen und der Schulleitungen institutionalisiert, um Methodik, Didaktik und Beurteilungskriterien für die Leistungsbewertung gemeinsam abzustimmen. Dabei sind die Zuständigkeiten auf alle Schulen der Region verteilt. Die Grundschule Mittelsten-Thüle ist in diesem Zusammenhang für die Fächer Kunst, Textil und Werken verantwortlich.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an sogenannten Schnuppertagen die weiterführenden Systeme kennenzulernen.



## **Pfarrgemeinde**

Unsere Schule ist in das Gemeindeleben und deren Aktivitäten eingebunden ist. So besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Johannes Baptist Thüle, der Gemeinde St. Marien Friesoythe und der Grundschule.

Die Thematisierung katholischer Feiertage, Feste und Bräuche im Unterricht sahen wir lange als einen Schwerpunkt in unserer Schule an, die auch heute noch stattfindet. Dabei geht es uns nicht nur um die Vermittlung religiöser Hintergründe, sondern um deren Umsetzung im Schulleben und darüber hinaus in der Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Nahezu monatlich wird eine Messe gefeiert, die klassenweise vorbereitet wird und ein dem Kirchenjahr angepasstes Thema hat. Des Weiteren unterstützt unsere Schule durch ihre Teilnahme und Mitgestaltung Feiern der Kirchengemeinde wie etwa die Fronleichnamspzession, Erstkommunion oder den Martinsumzug und die Nikolausfeier.

## **Vereine und andere Einrichtungen**

Aber auch zu anderen Vereinen des Ortes unterhält die Grundschule regen Kontakt. So führt sie zusammen mit dem **Radsportclub (RSC)** jährlich Turniere durch (Wer ist Meister auf zwei Rädern?). Zusammen mit dem **Schützenverein** organisiert sie das Kinderschützenfest. Heimatabende des **Heimatvereins** gestaltet die Schule mit durch die Übernahme einzelner Programmteile, die durchweg in plattdeutscher Sprache abgehalten werden. Im Gegenzug unterstützt der Heimatverein die Grundschule bei der Durchführung des plattdeutschen Lesewettbewerbs. Zusammen mit dem **Sportverein** und dem Kreissportbund beteiligt sich die Grundschule am jährlichen Lauf „Rund um die Thülsfelder Talsperre“ und organisiert ein Fußballturnier für kleine Grundschulen in der Sporthalle in Markhausen. Der **Reit- und Fahrverein** Thüle ist seit dem Schuljahr 2017/2018 Kooperationspartner der Grundschule und bietet eine Reit-AG am Donnerstagvormittag an.

Zu Polizei (Fahrradkontrolle, Schulbustraining usw.), Feuerwehr (Feueralarm) und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe pflegt die Grundschule ebenfalls eine regelmäßige Zusammenarbeit und lädt diese anlassbezogen in die Schule ein.

In Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat führt unsere Grundschule jährlich das Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch „*Mein Körper gehört mir...*“ durch.

## **X. Der Förderverein**

Am 08.03.2007 wurde der Förderverein von engagierten Eltern gegründet, um die Schule bei ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu unterstützen und damit zu einer erfolgreichen Schulzeit möglichst aller Schülerinnen und Schüler beizutragen. Zusätzliche Geldmittel sollen die vorgegebene Ausstattung der Schule verbessern und eine zukunftsorientierte Ausbildung der Schülerinnen und Schüler optimieren. In der Zusammenarbeit zwischen Förderverein



und Schule erschließen sich neue Perspektiven. Die Schule öffnet sich und findet zusätzliche Beachtung in der Gesellschaft. Der Förderverein trägt den Namen:

„Förderverein Grundschule Mittelsten-Thüle e. V.“

Wesentliche Aufgaben des Vereins sind:

- Pflege des Kontaktes zwischen Schulleitung, Elternschaft und Schülerschaft sowie zu allen privaten und öffentlichen Stellen.
- Förderung von Verständnis und Interesse für die Belange der Schule
- Hilfe bei der Ausstattung der Schule
- Unterstützung der Schule bei schulischen Veranstaltungen

Mittlerweile kann der Förderverein auf eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Folgende Leistungen wurden bisher erbracht:

- Anschaffung von Geschicklichkeitsspielen und bewegungsfördernden Geräten
- Unterstützung der Bücherei
- Anschaffung eines Bilder-Trocknungswagens
- Finanzierung der Küchenzeile
- Anschaffung eines Pausenspielschranks
- Beschaffung und Aufbau von Außenspielgeräten:
  - Vogelnechtschaukel
  - Fußballtore
  - Kletterturm mit Bewegungsparcours
  - Geschicklichkeitsspiel „Super Nova“
- Unterstützung beim Projekt: *Klasse. Wir singen!*
- Unterstützung des Präventionsprojektes:  
„Mein Körper gehört mir...“
- Unterstützung bei Schulfesten und Martinsumzügen
- Unterstützung bei Schulausflügen

Die Schulleitung und die SER-Vorsitzende fungieren kraft Amtes als Beisitzer. Die Mitgliederzahl erhöhte sich seit der Gründung von 34 auf derzeit 100.

## **XI. Besonderheiten**

### **Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler - Runder Tisch**

In allen Klassen werden Klassensprecher gewählt, die entsprechende Aufgaben im Rahmen der Klasse übernehmen. 2 Mal pro Halbjahr oder in besonderen Fällen anlassbezogen treffen sich die Klassensprecher der einzelnen Klassen mit der Schulleitung zum sogenannten „Runden Tisch“ im Lehrerzimmer. Gemeinsam werden aktuelle Probleme besprochen oder Informationen ausgetauscht. Nach ihrer Rückkehr in die Klassenzimmer erhalten die Schülerinnen und Schüler dann Gelegenheit, der Klassengemeinschaft die Ergebnisse



mitzuteilen. Gleichzeitig werden Wünsche und Anregungen für das nächste Treffen entgegengenommen und gesammelt.

### **Klasse 2000**

Körperliche und physische Gesundheit sowie soziales Wohlbefinden sind eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen – und insofern ist Gesundheitsförderung ein zentrales Thema für die Grundschule.

Kinder brauchen Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben.

Mit Klasse 2000 können Schulen direkt in die Gesundheitsförderung einsteigen und bekommen alle dafür notwendigen Materialien.

In jedem Schuljahr erhalten die Lehrkräfte gut ausgearbeitete und erprobte Unterrichtsvorschläge, jedes Kind bekommt ein eigenes Klasse 2000-Heft. Für jede Klasse gibt es Spiele, Plakate und eine CD mit Bewegungspausen und Entspannungsgeschichten.

Pro Schuljahr halten externe Klasse 2000-Gesundheitsförderer zwei bis drei weitere Unterrichtseinheiten, in denen sie wichtige Impulse setzen und neue Themen einführen. Die Kinder sind von diesen Stunden begeistert und sehr motiviert, mit den Lehrkräften weiter an den Klasse 2000-Themen zu arbeiten, die in den Fächern Sachunterricht und Deutsch behandelt werden.

Das Programm Klasse 2000 beinhaltet folgende Themenkomplexe:

- **Körperwissen**

*Ziel:*

Die Kinder kennen ihren Körper und entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit.

*Inhalte:*

Die Kinder erfahren viel darüber, wie ihr Körper funktioniert. Wichtige Themen sind: Atmung, Verdauung, die Wirbelsäule und der Bewegungsapparat, Herz-Kreislaufsystem. Die Kenntnisse erwerben sie spielerisch und handlungsorientiert.

- **Bewegung**

*Ziel:*

Die Kinder kennen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung und haben Freude an einem aktiven Leben.

*Inhalte:*

Bewegung gehört zu einem aktiven Leben, steigert das Wohlbefinden und beugt Übergewicht vor. In der 2. Klasse erfahren die Kinder, warum ihr Körper sich bewegen kann und wie wichtig regelmäßige Bewegung ist.



- Entspannung

*Ziel:*

Die Kinder erkennen, dass Gesundsein Spaß macht und lernen, eine Menge für ihr Wohlbefinden zu tun.

*Inhalte:*

Viele Kinder empfinden Stress. Sie lernen vielfältige Möglichkeiten der Entspannung wie z. Bsp. die „Klaro-Atmung“ oder Muskelentspannungsübungen kennen. Eine CD mit Pausengeschichten schafft Ruheinseln im Schulalltag.

- Persönliche Kompetenzen

*Ziel:*

Die Kinder entwickeln durch Rollenspiele und Übungen Kompetenzen, eigene Gefühle auszudrücken und die Gefühle anderer wahrzunehmen.

*Inhalte:*

Die Kinder werden bei der Entwicklung eines realistischen Selbstbildes unterstützt und gestärkt. Sie erfahren, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht. Sie lernen, eigene Gefühle genau wahrzunehmen und zu benennen. „Klaros Zauberformel“ hilft beim Umgang mit unangenehmen Gefühlen

- Soziale Kompetenzen

*Ziel:*

Die Kinder entwickeln einfache Strategien zur Problemlösung, zur gewaltfreien Konfliktlösung und zu angemessenem Verhalten bei unangenehmen Gefühlen.

*Inhalte:*

Die Kinder erfahren viel über angemessenes Gruppenverhalten, über die Balance zwischen persönlicher Durchsetzung und totaler Anpassung. Sie üben Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung, lernen, durch Kooperationsübungen den Teamgeist in der Klasse zu stärken, machen Rollenspiele zum Thema: „Nein-Sagen“ bei Gruppendruck und überlegen, was gute Freundschaft ausmacht.

- Sucht- und Gewaltprävention

*Ziel:*

Die Kinder lernen den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung.

*Inhalte:*

Die Kinder erhalten Informationen über die Folgen des Rauchens und des Alkoholkonsums und entwickeln eine kritische Haltung dazu. In Rollenspielen üben sie, bei „Gruppendruck-Situationen“ Nein zu Alkohol und Zigaretten zu sagen und lernen, die Versprechen der Werbung kritisch zu hinterfragen.



- **Ernährung**

*Ziel:*

Die Kinder wissen, welche Lebensmittel gesund sind und haben Freude an gesundem Essen und Trinken.

*Inhalte:*

Viele Kinder haben Übergewicht. Deshalb lernen sie, wie sich gesund und trotzdem lecker ernähren können und was ihr Körper zum Leben braucht, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Auf spielerische Weise lernen sie den Weg der Nahrung durch den Körper kennen und stellen mit Hilfe der aid-Ernährungspyramide gesunde Lieblingsmahlzeiten zusammen.

### **Sportabzeichenwettbewerbe**

Unsere Schule nimmt jährlich am Sportabzeichen - Schulwettbewerb mit guten Erfolgen teil. Im Schuljahr 2018/2019 haben die SchülerInnen aus den Klassen 1 und 2 ( Wertungsgruppe A) mit 86,96% abgelegter Sportabzeichen den 1. Platz belegt. Die Klassen 3 und 4 haben mit 88,89% ( Wertungsgruppe C) den 2. Platz belegt.

### **Auszeichnung: Sportfreundliche Schule**

Am 21.06.2011 erhielt unsere Grundschule die Landesauszeichnung „*Sportfreundliche Schule*“ – 1. Zertifizierung

Mit diesem Zertifikat werden Schulen ausgezeichnet, die in der Bewegungsförderung hervorragende Leistungen nachweisen und die gesunde Entwicklung von Kindern durch vielfältige Bewegungsangebote unterstützen.

Am 14.11.2014 erhielt unsere Grundschule die Landesauszeichnung „*Sportfreundliche Schule*“ – 2. Zertifizierung.

Am 08.06.2018 wurde unserer Grundschule die 3. *Zertifizierung „Sportfreundliche Schule“* verliehen.

### **Klasse! Wir singen**

Im Schuljahr 2018/2019 hat unsere Grundschule bereits zum dritten Mal an dem Musikprojekt Klasse! Wir singen in Oldenburg teilgenommen und die Auszeichnung „Klasse wir singen“ – Schule: Singen ist uns wichtig erhalten.

### **Lubo aus dem All**

Mit Beginn der Inklusion im Schuljahr 2012/13 sind wir an unserer Schule mit dem Präventionsprojekt „Lubo aus dem All“ gestartet. Der Außerirdische hilft SchülerInnen der 1.



und 2. Klasse in einem Trainingsprogramm dabei, ihre sozial-emotionalen Kompetenzen zu verbessern und Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen.

## XII. Qualitätssicherung

Evaluation im Rahmen der Schulprogrammarbeit bedeutet Analyse und Bewertung der Qualitätsentwicklung der Schule. Sie dient als Verfahren, über gesetzte Ziele schulischer Arbeit nachzudenken, Ursachen für das Gelingen und Scheitern herauszufinden, veränderte oder erweiterte Ziele festzulegen oder aber zu anderen Zielabsprachen zu gelangen. Zu diesem Zweck müssen verlässliche Daten gesammelt, analysiert und interpretiert werden. Seit 2006 führt die Grundschule Mittelsten-Thüle im Rahmen der Qualitätssicherung regelmäßige Evaluationen durch. Der Fragebogen wurde selbst entwickelt, teilweise in Anlehnung an den Lüneburger Fragebogen.

### Übersicht bisheriger Befragungen:

Jahr der Durchführung	Personengruppe	Inhaltliche Schwerpunkte
2006	Eltern	Allgemeiner Fragebogen zu allen schulisch relevanten Bereichen
2007	Schüler, Eltern, Lehrpersonen, PM	Stärke-Schwächen-Analyse als Grundlage für die Weiterentwicklung des Schulprogramms
2008	Schüler Kl. 1-4, Eltern	Hausaufgaben
2009	Schüler Kl. 1-4, Eltern	Abgewandelter Lüneburger Fragebogen
2010	Klasse 4	Abgewandelter Lüneburger Fragebogen
2011	Klasse 4	Abgewandelter Lüneburger Fragebogen
2012	Klasse 1-4	Mit Schülerinnen und Schülern entwickelter Fragebogen zu schulisch relevanten Bereichen
2015	Eltern	Allgemeiner Fragebogen zum Aufbau der Ganztagschule
2016	Eltern und Kinder	Allgemeiner Fragebogen zum Ganztagsangebot
2019	Eltern und Kinder	Abgewandelter Lüneburger Fragebogen



### **XIII. Ausblick / Arbeitsvorhaben**

- Digitalisierung: Auf der Grundlage des Digitalpaktes – Anschaffung von Dokumentenkameras, Beamern, Smartboards  
> dementsprechend werden die Lehrkräfte Fortbildungen besuchen
- Ausbau des Schulnetzwerkes „I-serv“  
Das Kollegium würde gerne eine SchiLf zu I-serv durchführen und ist auf der Suche nach einer Schule, die ebenfalls hieran Interesse hat
- Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne nach der aktuellen Vorlage der Landesschulbehörde



# Konzepte der Grundschule Mittelsten-Thüle





## Inhaltsverzeichnis

### Teil II

#### Konzepte

a) Konzept der Grundsätze zur Leistungsbeurteilung (in Überarbeitung)	Seite 2
b) Förderkonzept der Grundschule Mittelsten-Thüle	Seite 2
c) Methodenkonzept	Seite 10
d) Inklusionskonzept (in Überarbeitung)	Seite 13
e) Konzept z. vorschul. und schul. Sprachfördermaßnahmen	Seite 13
f) Konzept: Sport und Bewegung	Seite 16
g) Konzept zur gesunden Ernährung	Seite 19
h) Absentismuskonzept	Seite 21
i) Konzept zur Beschwerderegelung	Seite 22
j) Vertretungskonzept	Seite 23
k) Hospitationskonzept	Seite 24
l) Betreuungskonzept	Seite 25
m) Fortbildungskonzept	Seite 26
n) Personalentwicklungskonzept	Seite 27
o) Sicherheitskonzept	Seite 31
p) Gewaltpräventionskonzept	Seite 34
q) Medienbildungskonzept	Seite 36
r) Konzept zur Umweltbildung	Seite 41
s) Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	Seite 42
t) Konzept Teilgebundene Ganztagschule	Seite 43



## **Konzept der Grundsätze zur Leistungsbeurteilung**

Aufgrund der neuen Kerncurricula in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch befindet sich dieses Konzept z. Zt. In der Überarbeitung

## **Förderkonzept der Grundschule Mittelsten-Thüle**

**(Stand 01/2019)**

Es kommen immer mehr Schüler und Schülerinnen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule.

Ausgangspunkt unserer Arbeit in der Grundschule ist es, das Kind aus seiner Erfahrungswelt (Elternhaus, Kindergarten, soziales Umfeld) mit seinen individuellen intellektuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Neigungen, Interessen und seiner Motivation abzuholen und entsprechend zu **fördern** und zu **fordern**.

Daraus ergibt sich, nach Möglichkeiten einer weitergehenden Binnendifferenzierung zu suchen, um noch stärker von den Lernausgangslagen der Kinder individuelle Lernentwicklungen zuzulassen.

Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, bedarf es eines tragfähigen Förderkonzeptes und einer permanenten Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten. Grundlage für die Entwicklung unseres Förderkonzeptes ist der „Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“ vom 04.10.2005. Die Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten erfolgt durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen.

### **1. Basis der Fördermaßnahmen**

Basis der Fördermaßnahmen sind eine genaue **Analyse der Lern- und Lehrsituation** sowie die **kontinuierliche Beobachtung** des individuellen Entwicklungs- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler. Neben der **Beobachtung im Unterricht** fließen folgende diagnostische Mittel, Ergebnisse aus Gesprächen sowie allgemeine Kriterien in die Analyse mit ein:

#### **1.1) Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Förderung ist umso erfolgsversprechender, je früher sie einsetzt. Aus diesem Grund arbeitet die Grundschule Thüle eng mit dem Kindergarten St. Martin in Thüle zusammen.

Bereits vorliegende Erkenntnisse zu möglichen Schwierigkeiten oder Problemen aus dem vorschulischen Bereich sowie die Erhebung der Lernausgangslage der Kinder vor dem Schuleintritt lassen frühzeitige und präventive Maßnahmen zu, die dem Schüler/der Schülerin den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern und Anfangsschwierigkeiten minimieren.



Laut Erlass (Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung) vom 01.07.2018 werden die deutschen Sprachkenntnisse aller der zum übernächsten Schuljahr schulpflichtigen Kinder durch die Schule festgestellt. Wird ein Förderbedarf ermittelt, nehmen diese Kinder ein Jahr vor der Einschulung an der Sprachförderung im Kindergarten teil, die vorwiegend alltagsintegriert und durch speziell ausgebildetes Personal erfolgen soll (s. Sprachförderung).

### 1.2) Analyse und Beobachtung in der Grundschule

#### a) Erfassung der Lernvoraussetzungen der Schulanfänger/Lernausgangslage

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird das Beobachtungsverfahren „Mit Mirola durch den Zauberwald“ zur Erfassung der Lernvoraussetzungen der Schulanfänger und Schulanfängerinnen eingesetzt. Hier werden Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Lateralität, Sprachkompetenz, Artikulation, Phonologische Kompetenz, Pränumerische Kompetenz, Arbeitsverhalten und sozialemotionales Verhalten erfasst. Hieraus sich ergebende Auffälligkeiten in einem oder mehreren der genannten Bereiche werden gezielt im Unterricht gefördert. Zudem werden die Eltern und Erziehungsberechtigten über die Ergebnisse informiert und in den Förderprozess mit einbezogen.

#### b) Breuer und Weuffen

Treten bei einem Vorschulkind gravierendere Auffälligkeiten auf, werden an unserer Grundschule die Differenzierungsproben von Breuer und Weuffen durchgeführt. Die RIK-Lehrkraft führt diesen Test (DP1 für Fünf- und Sechsjährige) in der Schule durch, um die Voraussetzungen zur Aneignung der Schriftsprache zu ermitteln. Hierzu werden fünf sogenannte Differenzierungen durchgeführt, nämlich jeweils eine optische, phonematische, kinästhetische, melodische und rhythmische Differenzierung. So müssen die Kinder im Laufe des Tests Vorlagen abzeichnen, phonematisch ähnliche Gegenstände benennen, schwer zu artikulierende Wörter nachsprechen, Lieder nachsingen und Klatschrhythmen nachklatschen. Auf Basis der Ergebnisse werden Fördermaßnahmen vorgeschlagen und Schulempfehlungen abgegeben.

#### c) Hamburger Schreibprobe

Zur Analyse des Rechtschreibkönnens und der grundlegenden Rechtschreibstrategien wird die Hamburger Schreibprobe in den Klassen 1, 2, 3 und 4 bei den Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die in einem oder mehreren Bereichen der drei Rechtschreibstrategien (alphabetisch, orthographisch oder morphematisch) Leistungsschwächen zeigen. Diese können seit dem Schuljahr 2009 / 2010 gezielt mit dem Konzept der Rechtschreibleiter gefördert werden.



d) Mathematik

Zur Analyse bei im Unterricht auffallenden Schwierigkeiten im Rechnen wird zunächst ein informeller Test (z. B. Schnell-Diagnostetests Mathematik - Persen-Verlag) durchgeführt). Bei straken Schwierigkeiten wird eine umfangreiche Diagnostik anhand des Screening-Verfahrens DÜMA (Matinko-Verlag) durchgeführt. Aufbauend hierauf wird eine Förderplanung mittels der Matinko-Materialien erstellt. Individualisierung des Unterrichts und der Lernangebote sind laut Kerncurriculum Mathematik (01.08.2017, S. 19) wichtige Voraussetzungen für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Rechnen. So sind laut Kerncurriculum differenzierte Lernangebote und –Anforderungen für den Erwerb der Kompetenzen unabdingbar. Hierzu zählt auch, dass Schülerinnen und Schüler so lange mit geeignetem und festgelegtem Material handelnd arbeiten, bis sie dieses nicht mehr benötigen.

e) Vergleichsarbeiten

*Landesweite Vergleichsarbeiten* in dem Fach Deutsch in dem Bereich Lesen sowie die Teilnahme an den Mathematikwettkämpfen „Matheolympiade“ sowie „Mathekänguru“ zeigen, wo die Stärken und Schwächen einer Klasse liegen und welcher Förderbedarf sich ergibt. Stärken und Schwächen zu erkennen ist Voraussetzung, um gezielt Unterrichtsinhalte und -methoden anzupassen, um defizitäre Teilgebiete verstärkt zu unterrichten.

f) Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Vorliegende außerschulische Gutachten sowie die Einbeziehung von Schulpsychologen, mobilen Diensten, Ergotherapeuten und Logopäden werden in den diagnostischen Prozess eingebunden.

g) Elternarbeit

Regelmäßige Gespräche mit den Eltern, Schülern und Schülerinnen ergänzen die Beobachtungen.

h) Übergeordnete (allgemeine) Beobachtungskriterien

Des Weiteren fließen neben den Leistungen in den einzelnen Fächern in den analytischen Prozess weitere Beobachtungskriterien ein:

schulische: Lehrerverhalten, äußere Bedingungen (Lernatmosphäre), Lernformen, Didaktik, Methodik

soziale: häusliches Lernumfeld des Kindes, Miteinander in der Klassengemeinschaft, Sozialformen im Unterricht

kognitive: Wahrnehmung (Lernkanäle), Denkstrategien, Lernbiologie (Lerntyp), Neigungen, Intellekt, Arbeitsverhalten des Kindes

physiologische: Motorik, Bewegungsdrang, Seh- und Hörfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit

Analyse und Beobachtung sind Grundlage der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung.



## 2. Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und Förderplan

Seit dem Schuljahr 2006 / 2007 werden an der Grundschule Thüle auftretende Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen in der „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“ (ILE) aufgeführt. Ebenso erfolgt eine Dokumentation für Schülerinnen und Schüler in den Fächern Englisch und Sachunterricht sowie für Verhaltensauffälligkeiten. Die Bögen werden fortlaufend evaluiert und dementsprechend überarbeitet. In diesem Schuljahr 2018/2019 werden neu erstellte Bögen in allen Jahrgängen in den Fächern Deutsch und Mathematik erprobt.

Für jedes Kind wird ein entsprechender **ILE- Schülerbogen** geführt. Treten bei der Dokumentation Schwierigkeiten in einem Bereich auf, wird ein „**Förderplan**“ erstellt und geschrieben. Neben der **Problembeschreibung** werden hier eine **kurz- oder langfristige Zielsetzung** genannt, die einzelnen **Fördermaßnahmen** erläutert und der **Zeitraum der Förderung** sowie die **Personen** werden festgesetzt.

Der Zeitplan bzw. Förderzeitraum orientiert sich an den jeweiligen Lernschwierigkeiten / Problemen. Dem entsprechend erfolgen die Eintragungen in die einzelnen Schülerbögen.

## 3. Umsetzung der Fördermaßnahmen

### a) Allgemeine Förderung (Binnendifferenzierung)

Zeigen sich bei einem Schüler/bei einer Schülerin Lernschwierigkeiten oder Lernlücken, soll dem mit Binnendifferenzierung begegnet werden, sodass die Schüler für ihr Weiterlernen eine sichere Grundlage erhalten und den Spaß am Lernen nicht verlieren. Dabei sollen Selbstwertgefühl, Zutrauen und Eigenverantwortlichkeit durch kleine Lernerfolge und Ermutigung (Lob) aufgebaut und gestärkt werden.

Gleichzeitig müssen lernstärkere Kinder durch anspruchsvollere Aufgaben, zusätzliche Lernanreize und Gestaltungsmöglichkeiten gefördert werden.

Unter Binnendifferenzierung ist ein gesondertes Eingehen auf den Schüler/die Schülerin im normalen Unterricht zu verstehen. Die Kinder bleiben im gewohnten Lernumfeld (Klassenverband). Die Förderung, die grundlegende Ziele des Unterrichts erreichen soll, erfolgt durch den Einsatz:

- unterschiedlicher Sozialformen (Einzel -, Partner- oder Gruppenarbeit)
- verschiedener Arbeitsformen (Tagesplan, Wochenplan, Stationsarbeit, Lerntheke)
- Aufgaben von unterschiedlichem Niveau und Umfang (z. B. Arbeitsblätter mit Hilfsangeboten, Zusatzaufgaben, Tüftler- oder Knobelaufgaben)
- Materialien mit Selbstkontrolle (zur Stärkung der Selbstständigkeit / Eigenverantwortung)
- Bereitstellung von Hilfsmitteln (Wörterbuch, Steckwürfel, Hundertertafel usw.) und Übungsmaterialien (LÜK, Paletti usw.)
- die Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen bzw. Lerneingangskanäle und des unterschiedlichen Arbeitstempos der Kinder (Minimalforderung – Maximalangebot)



- den Einsatz des Computers (z- B. Lernwerkstatt, Budenberg, Antolin-Programm).

### b) Besondere Förderung

Eine besondere Förderung setzt ein, wenn deutlich wird, dass eine allgemeine Förderung nicht ausreicht, um den Lernschwierigkeiten entgegenzuwirken und sie zu beheben.

Die Entscheidung über Notwendigkeit, Art und Umfang der Förderung werden auf der Grundlage der Auswertung der Beobachtung der Lehrkräfte von der Klassenkonferenz getroffen.

Die besondere Förderung erfolgt durch Arbeit in Kleingruppen oder/und Einzelförderung in Absprache mit dem (den) zuständigen Lehrer(n).

Es können auch zeitweilig Besuchsstunden in einer darunterliegenden Klassenstufe vorgesehen werden, um Lernlücken oder Defizite aufzuholen oder bestimmte Lerninhalte zu wiederholen und zu festigen.

Die Eltern werden in Gesprächen über die Fördermaßnahmen informiert und in den Förderprozess mit einbezogen. Gemeinsam werden Lösungsansätze besprochen, die die Eltern zu Hause weiterführen und unterstützen können und sollen. Außerschulische Institutionen lassen sich hier mit einbeziehen.

Bei der Analyse von Defiziten, der Festlegung von Fördermaßnahmen und der Bereitstellung von Fördermaterialien werden die Fachkonferenzleitungen und die RIK-Förderlehrkräfte in verstärktem Maße beratend einbezogen.

Der Grundschule Mittelsten-Thüle stehen 6 Stunden im Rahmen des RIK-Modells (Regionalen Integrationskonzept) in Kooperation mit der Elisabethschule Friesoythe zur Verfügung.

In diesen Stunden werden Kinder mit besonderem Förderbedarf von einer Förderschullehrerin in Absprache mit den jeweils zuständigen Fach- und Klassenlehrern und auf der Grundlage der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sowohl präventiv als auch integrativ gefördert.

### c) Leistungsfeststellung und -bewertung

Auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen unterliegen den geltenden Maßstäben der Leistungsbewertung. Ein Abweichen von den Maßstäben kann durch den Fachlehrer beantragt und in der Klassenkonferenz im Rahmen der Erörterung der individuellen Lernentwicklung entschieden werden. Diese Entscheidung muss regelmäßig überprüft werden.

Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen können u. a. sein

- eine stärkere Gewichtung der mündlichen Leistungen,



- zeitweiliger Verzicht während der Förderphase auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung,
- zeitweiliger Verzicht auf die Bewertung von Klassenarbeiten während der Förderphase im Bereich Mathematik.

Vor dem Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen sollten Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs Anwendung finden, z. B.

- Ausweitung der Arbeitszeit bei zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen
- Einsatz von didaktischen und technischen Hilfsmitteln
- Aufgabenstellungen entsprechend des individuellen Lernstandes
- Einordnen der schriftlichen und mündlichen Leistung unter dem Aspekt des erreichten Lernstandes mit pädagogischer Würdigung
- Einsatz elektronischer Medien (Entscheidung der Klassenkonferenz)

Auf Beschluss der Klassenkonferenz kann bei einem Schüler /einer Schülerin mit anhaltenden und besonderen Schwierigkeiten im Bereich Lesen und Rechtschreiben vorgesehen werden, zeitlich befristet die Rechtschreibleistungen in die Beurteilung der Fächer nicht mit einzubeziehen.

Alle Abweichungen von den üblichen Bewertungsregelungen müssen in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung ausgewiesen werden.

#### d) Zeugnisse

Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und -bewertung sind in den Zeugnissen zu vermerken, nicht in Abgangs- oder Abschlusszeugnissen.

Um ein Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung im Zeugnis zu vermerken, wird folgende Formulierung empfohlen:

"Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom ... ist im Lesen/Rechtschreiben/Rechnen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung im Schulhalbjahr/Schuljahr abgewichen worden."

Gezielte Fortbildungsmaßnahmen zur Optimierung der Schülerförderung haben stattgefunden und sind weiterhin vorgesehen, um auf dieser Grundlage den Unterricht konzeptionell zu verbessern.

#### e) Förderung der Lesekompetenz / Leseförderung

Lesen ist laut Kerncurriculum ein „eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion“. Dabei kommt der Grundschule die Aufgabe zu, „zum genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden, kritischen Lesen“ hinzuführen und „eine tragfähige Grundlage für



weiteres Lernen, für weiteres selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien“ zu legen.

Dabei ist aber die „Technik“ des Lesenlernens nur eine Teilfertigkeit. Wie schon in dem ersten Satz angedeutet, kommt es beim Lesen vor allem auf das Verstehen an, d. h. das Entnehmen von Informationen und Bedeutungen aus Texten.

Lesen zeigt sich als eine kulturelle Schlüsselqualifikation, die ein ganzes Bündel an Fähigkeiten, Kenntnissen und Strategien umfasst, welche für fast jedes Weiterlernen unverzichtbar sind.

### Kompetenzen des Leselehrgangs

Die wesentlichen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, lauten:

- über Lesefertigkeiten und –fähigkeiten verfügen (Syntheseprinzip anwenden, Wörter strukturieren, Wortgrenzen erkennen, Satzgrenzen erfassen, Sinneinheiten erkennen, Satzschlusszeichen und Sprechpausen beachten, Sinnstützen nutzen, Schlüsselwörter erkennen)
- altersgemäße Texte sinnverstehend lesen (unterschiedlichen Medien Informationen entnehmen, Handlungsanweisungen verstehen und umsetzen)
- Lesestrategien erwerben (Fragen zum Text stellen, Vermutungen äußern, Vorwissen einsetzen)
- unterschiedliche Textsorten kennen, verstehen und unterscheiden
- schulische und außerschulische Angebote nutzen, um Texte oder Bücher auszuwählen und gezielt Informationen zu erhalten
- über Texterschließungsverfahren verfügen und einfache Präsentationsformen kennen (Informationen entnehmen, vortragen, vorlesen, Begriffe klären, Fragen stellen, Texte weitergestalten, nachgestalten, umgestalten, handelnd und produktiv mit Texten umgehen, Präsentationsformen (Plakat etc.) kennen und nutzen, Texte vergleichen und untersuchen)

### Maßnahmen zur Förderung der Lesefähigkeit, Lesetechnik und Lesemotivation

Die Lesefähigkeiten und -techniken werden durch differenzierte Lesetexte und Leseaufgaben individuell gefördert.

Unterstützend wird im Förderbereich die Silbenmethode eingesetzt.

Verschiedene Materialien zur Leseförderung (wie „Die Geschichten von Fabian“, „Kinder aus der Burgstraße“, „Königsgeschichten“, Logico, Klammerkarten) werden im Unterricht unterstützend eingesetzt.

Die Kinder des 3. Schuljahres lesen den Vorschulkindern vor.



Den Schülern steht in der neu erstellten Bücherei eine breite Reihe an Kinder-, Sach- und Bilderbüchern zur Verfügung, die die Schüler wöchentlich ausleihen und in Freiarbeitsphasen und im Unterricht nutzen oder mit nach Hause nehmen dürfen.

Im Rahmen der Ganztagsmodule finden in der Bücherei Lesemodule statt, in denen die Kinder in Kleingruppen in der Bücherei mit einer pädagogischen Mitarbeiterin sowie den Büchereimüttern lesen.

Je nach Schuljahreslänge kann eine Ganzschrift gelesen werden.

Bei der Arbeit mit einer Ganzschrift sowie allgemein im Unterricht wird besonders auf einen handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Texten geachtet (wie zum Beispiel Vorlesen, stilles Lesen, Partnerlesen, Diskussion, Lesebegleitheft, Lesetagebücher, Austausch von Lesetipps, Vorstellung von Literatur, Literaturpräsentation, Lesewerkstatt, kreatives Schreiben, Schreibwerkstatt, Hörspiele, malen, Wandzeitungen, Rollenspiel, OHP-Theater, Puppenspiel, Theaterstück, Klanggeschichten, Autorensteckbrief, Autorenrätsel.)

Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Geburtstagsbuch.

Das 1. und 2. Schuljahr nimmt teilweise an der Aktion „Lesefitness“ der Flohkiste teil. Dabei werden sie von einigen „Lesemüttern“ unterstützt, die einmal pro Woche nach Vorgabe der Lehrkraft eingesetzt werden. Die in der Lesetechnik noch schwächeren Schüler verbleiben bei der Lehrkraft und werden gezielt gefördert.

Einige Schülerinnen und Schüler des 2. Schuljahres lesen mit den Kindern aus dem 1. Schuljahr.

Die Schülerinnen und Schüler des 2., 3. und 4. Schuljahres nehmen an dem Antolin-Programm zur Leseförderung teil.

Schülerinnen und Schüler präsentieren regelmäßig einen frei gewählten Buchtitel.

Zum Ende des Schuljahres veranstaltet die Grundschule eine Lesenacht, an der alle Klassen teilnehmen.

Die Grundschule nimmt an Projekten der örtlichen Presse ( Zeitung in der Grundschule) sowie am Welttag des Buches (Buchhandlung Schepers) teil.



## **Methodenkonzept**

### **1. Grundsätze zum Unterricht**

Im Kerncurriculum heißt es „ Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen, Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln, auch über die Schule hinaus, befähigt.

Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu.“ (Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1-4, S. 5)

Ferner sollen die Kinder durch den Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien sowie durch die Kontrolle ihrer Lernprozesse zur Lebensbewältigung befähigt werden. (vgl. Nds. Kultusministerium (2006), S. 6)

Unterricht unterliegt demzufolge einem ständigen Wechsel im Bereich der Methodik. Neben den traditionellen Lehrgängen sind offene und individualisierende Unterrichtsformen notwendig, in denen die Anforderungen auf jedes Kind speziell zugeschnitten sind. Zudem ist das Anbahnen des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens sowie die Steigerung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Ziel unserer Grundschule.

### **2. Das Lernen lernen:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen zum eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen befähigt werden. Für den Unterricht bedeutet dies, dass die Problemlösefähigkeit, Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung der Kinder mittels handlungsorientierter und eigenverantwortlicher Umsetzung der Lerninhalte im Vordergrund stehen. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler gefordert und gefördert, ihre Methodenkompetenz sowie ihre Entscheidungskompetenz und das selbstständige Organisieren zu entwickeln. Durch die Arbeit in wechselnden Sozialformen wird zudem die Kommunikationsfähigkeit sowie Kooperationsfähigkeit (Arbeit in einem Team) entwickelt und gefördert.

Der Lehrkraft kommt diesbezüglich die Rolle eines Moderators zu, deren Schwerpunkt auf der Aktivität der Schülerinnen und Schüler liegt und der diesen neben der Wissensvermittlung beratend und helfend zur Seite steht. Der Unterricht sollte daher von der Lehrkraft so organisiert sein, dass die Arbeitsaufträge auf die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Thematik, Umfang, Zeitrahmen, Sozialform und Ergebnissicherung individuell abgestimmt sind, damit diese auch tatsächlich selbstständig arbeiten können.

### **3. Methodentraining**

Das eigenverantwortliche, selbstständige und selbsttätige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler erfordert das Einüben eines breitgefächerten Repertoires an Methoden, die sowohl Arbeits- und Sozialformen wie auch elementare Schülermethoden (Lern- und Arbeitstechniken sowie Gesprächs- und Kooperationsmethoden) beinhalten.

Im Folgenden werden diese Methoden nach Klassenstufen geordnet aufgeführt.



**Klasse 1**

<p>Arbeits- und Sozialformen          Einzelarbeit          Partnerarbeit          (Anbahnung: Sitznachbar)          Tagesplanarbeit          (Anbahnung: selbstständige Zeiteinteilung)          Stationenlernen          (Anbahnung)          Projektunterricht</p>	<p>Lern- und Arbeitstechniken          Ausschneiden, Falten, Kleben          Hefteiten übersichtlich gestalten          Ordnung am Arbeits-platz, im Fach, in der Schultasche          Arbeitsblätter in der richtigen Mappe abheften          Mit Arbeitsmaterialien angemessen umgehen und diese ordentlich wegräumen          Arbeiten mit Lernprogrammen am Computer</p>	<p>Gesprächs- und Kooperationsmethoden          Gesprächsregeln beachten          → melden, warten, zuhören, ausreden lassen          Vollständige Sätze verwenden          Laut und deutlich sprechen          Zusammenhängend erzählen          Losverfahren akzeptieren          (Anbahnung)</p>
---	--	---

Aufbauend auf den Techniken und Methoden sollen die Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe trainieren:

**Klasse 2**

<p>Arbeits- und Sozialformen          Partnerarbeit          (selbst gewählte Partner)          Gruppenarbeit          (Anbahnung: gelenkte Gruppen, leistungshomogen)          Wochenplanarbeit          (Anbahnung)          Mind-Mapping          (Anbahnung)          Clustern          (Anbahnung)</p>	<p>Lern- und Arbeitstechniken          genau führen mit dem Lineal unterstreichen          Markieren          Hefteiten übersichtlich gestalten          (Datum, Seite)          Hausaufgabenheft führen          Arbeitszeit einteilen          (Anbahnung)          Lernplakat erstellen          (Anbahnung)          Informationen in Büchern suchen          (Anbahnung)          Internetrecherche          (Anbahnung)</p>	<p>Gesprächs- und Kooperationsmethoden          Gesprächsregeln kennen und anwenden          Beiträge auf den Vorredner beziehen / gezielt nachfragen          (Anbahnung)          Sachlich zutreffend berichten          Arbeitsergebnisse vorstellen          (Anbahnung)          Argumentieren und Begründen          (Anbahnung)</p>
---	---	--



	Arbeitsanweisung selbstständig erlesen, verstehen und umsetzen (Anbahnung)	Im Konfliktfall geschickt vermitteln (Anbahnung) Losverfahren akzeptieren
--	--	--

**Klasse 3**

Arbeits- und Sozialformen Gruppenarbeit (leistungsheterogen, gelost, gewählt) Wochenplanarbeit Werkstattunterricht Mind – Mapping Clustern	Lern- und Arbeitstechniken Arbeitszeit einteilen Lernplakat erstellen Informationen in Büchern suchen Internetrecherche Arbeitsanweisung selbstständig erlesen, verstehen und umsetzen Stichwörter notieren Steckbrief erstellen (Anbahnung) Tabelle anlegen (Anbahnung) Inhaltsverzeichnis anlegen (Anbahnung) Computerarbeit: Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen (Anbahnung)	Gesprächs- und Kooperationsmethoden Gesprächsregeln sicher kennen und anwenden Beiträge auf Vorredner beziehen, gezielt nachfragen Präsentation der Arbeitsergebnisse Gesprächsleitung übernehmen (Anbahnung) Arbeit in der Gruppe aufteilen und auf zügige Gruppenarbeit achten (Anbahnung) Argumentieren und Begründen
--	---	--

**Klasse 4**

Arbeits- und Sozialformen Sozialformen sicher beherrschen	Lern- und Arbeitstechniken Stichwörter notieren Steckbrief erstellen Tabelle anlegen Inhaltsverzeichnis anlegen	Gesprächs- und Kooperationsmethoden Gesprächsleitung übernehmen Arbeit in der Gruppe aufteilen und auf zügige Gruppenarbeit achten Kurze Vorträge / Präsentationen Referate halten
--	---	---



## Inklusionskonzept

Dieses Konzept wird z. Zt. überarbeitet

## Konzept zu schulischen Sprachfördermaßnahmen

(Stand: 01/2019)

### **1. Schulische Sprachfördermaßnahmen**

In der Schule begegnen wir immer noch Kindern, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen. Oft wirken sie umgangssprachlich relativ sicher, obwohl sie bei entsprechender Überprüfung im Vergleich zu anderen Kindern immer noch deutliche Defizite aufweisen.

Gerade am Schulanfang ist es schwer, den tatsächlichen Sprachstand der Schüler einzuschätzen. Um die schulische Förderung im sprachlichen Bereich sinnvoll einzuleiten und zu gestalten, sehen wir es als eine wichtige Aufgabe unserer Schule, die Lern- bzw. Sprachausgangslagen der Kinder diagnostisch fundiert zu ermitteln. Das geschieht an unserer Schule mit der Sprachstandsfeststellung bei der Schulanmeldung sowie mit der „Hexe Mirola“.

Sprachförderung hat als Ziel das Erlernen der deutschen Sprache als gemeinsame Schul- und Verkehrssprache. Sprachfördermaßnahmen werden von den Lehrkräften in der Schule im Laufe des Schulvormittages durchgeführt.

Dabei ergibt sich für unsere Schule für das Schuljahr 2018/2019 folgendes Maßnahmen- und Zeitraster:

<b>Maßnahme</b>	<b>Zeit</b>
Bekanntgabe der Schulanmeldetermine	April 2018
Schulanmeldung und Sprachstandsfeststellung	Mai 2018
Rückmeldung an die Erziehungsberechtigten /Kindergarten und Übergabe der Schülerakten	August 2018
Durchführung der Sprachfördermaßnahmen	ab 2. Schulwoche -August 2018-
Austausch mit Erziehungsberechtigten	-November 2018- Elternsprechtage -März 2019- Elternsprechtage evtl. Schuljahresende -Juni /Mai 2019-
Schulinterne Evaluation der Sprachfördermaßnahmen	Schuljahresende -Juni 2019-



Der Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Punkt der schulischen Sprachförderung. Kurz nach Schuljahresbeginn findet ein Informationsabend für die Eltern statt, bei dem auch die Bedeutung der Sprachförderung herausgestellt und die pädagogische Arbeit ganz konkret und handelnd am Material vorgestellt wird.

Ferner besteht die Möglichkeit, sich telefonisch, beim Elternsprechtag oder aber in der Schule (nach Terminabsprache) auszutauschen.

Ziel der Sprachförderung ist es, das Kind in seiner kommunikativen Entwicklung, in der Entwicklung des Wortschatzes und der Grammatik zu fördern und zu unterstützen.

Dabei werden vor allem einige Eigenarten des Deutschen berücksichtigt:

- Artikel und grammatisches Geschlecht (der, die, das)
- Möglichkeiten der Pluralbildung
- Adjektivdeklination
- Umlaute
- Verben mit trennbaren Präfixen
- Verbkonjugation
- Unregelmäßige Verben
- Präpositionen
- Artikel

#### Übungen und Spiele zur Wortschatzarbeit und -sicherung:

Alle Nomen mit Artikel einführen, Kim-Spiele, Kofferpacken, „Einkaufen“, Bingo, Memory, Domino, „Obstsalat“, Silbenklatschen

Arbeit mit Bildern: Bilderbücher, Poster, Bildkarten, Situationsbilder etc. ansehen und beschreiben, Suchspiele

Übungen zum Fühlen (für Adjektive)

Lieder, Reime, Fingerspiele, Sprechzeichnen und Scherzfragen

Grammatische Strukturen: Anlautübungen, Frage- und Kausalsätze bilden, ...

Aufbauend findet in den Jahrgangsstufen 1-4 eine weitere Förderung in Absprache der Deutschlehrer/Innen mit den Förderschullehrkräften statt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, die den Regelunterricht durchführen ist, unerlässlich, um die Fördermaßnahmen individuell abzustimmen und mit dem Fachunterricht zu koordinieren.

Der schulische Sprachförderunterricht ist nicht isoliert, sondern im Verbund mit dem Deutschunterricht als ein durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fächern zu verstehen.

Im allgemeinen Unterricht wird bei Bedarf mit differenziert aufbereitetem Arbeitsmaterial für Kinder mit Sprachbarrieren gearbeitet. Dieses entspricht inhaltlich überwiegend den regulären Inhalten, um den Kindern die Kontaktaufnahme zu Mitschülern zu ermöglichen und ihnen schrittweise Teile des Unterrichts einsichtig zu machen. Neben der sprachlichen Entwicklung wird so auch das soziale Miteinander gefördert.

Wird in Klasse 1 und 2 noch an der Wortschatzerweiterung gearbeitet, so steht in Klasse 3 und 4 die Wort- und Satzartenlehre im Mittelpunkt. Hieraus ergibt sich die spiralcurriculare



Vorgehensweise unseres Stoffverteilungsplanes: Bei gleich bleibenden Inhalten werden teilweise unterschiedliche grammatikalische Strukturen und Redemittel erarbeitet, je nach altersgemäßem Entwicklungsstand des Schülers.

## **2. Förderung Deutsch als Zweitsprache**

Immer mehr Kinder mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen, zum Teil auch nicht alphabetisiert, kommen in die Grundschulen. An unserer kleinen Grundschule bieten die Lehrkräfte im Unterricht aller Fächer eine individuelle Binnendifferenzierung an. Diese soll durch additive Fördermaßnahmen ergänzt und fortgeführt werden. Das Sprechen und das Hörverstehen sollen somit angebahnt, gefördert und verbessert werden. Bezüglich der Differenzierung des Unterrichts gibt es in unserem überschaubaren Kollegium sehr enge Absprachen. Aufgrund der geschilderten Förderung können die Kinder ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache zunächst intensiv innerhalb des Unterrichts betreut werden. Kriterien hierfür sind die (Vor-) Kenntnisse, auch in der Grammatik, sowie Alter und Herkunft des Kindes. Es wird den Erziehungsberechtigten angeraten, die Kinder an der Betreuungszeit sowie an den freiwilligen Ganztagsangeboten der Schule teilnehmen zu lassen. So erhalten die Kinder viele (spielerische) Möglichkeiten, in der Gruppe mit Gleichaltrigen die deutsche Sprache zu erlernen und können auch in diesen Zeiten noch weiter spielerisch gefördert werden.

Als Materialien stehen in unserer Schule für die Förderung Deutsch als Fremdsprache bisher zur Verfügung:

- Bildkarten (Finken Verlag)
- Tip-Toi und entsprechende Bücher
- Hör-Logico (Finken Verlag)
- Bild-Wort-Klarten (Jandorfverlag)
- DaZ-Computer-Programm der Lernwerkstatt
- Gesellschaftsspiele (u.a. Ratzfast, Blinde Kuh,...)



## **Konzept: Sport und Bewegung**

(Stand:02/2018)

Übermäßiger Fernsehkonsum, Bewegungsmangel und Bequemlichkeit bei Kindern und Erwachsenen sind gesellschaftliche Tendenzen, deren Auswirkungen schon seit Jahren von Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern, Gesundheitsforschern oder Erziehungswissenschaftlern beklagt werden.

Die Liste der negativen Folgen des Bewegungsmangels ist lang: Koordinations- und Konditionsschwächen, Haltungsschäden, Konzentrationsschwierigkeiten oder motorische Defizite zeigen zunehmend Auswirkungen nicht nur auf die unterrichtliche Arbeit.

Die Grundschule muss sich diesen Tatsachen und den damit verbundenen Problemen in der Schule und im Unterricht stellen und die Schüler/Innen für die Notwendigkeit von regelmäßiger Bewegung und für gesundheitsbewusstes sportliches Verhalten sensibilisieren.

### **Praktische Umsetzung des Bewegungskonzeptes**

Wöchentlich werden an der Grundschule Mittelsten-Thüle 2 Stunden Sport in allen vier Jahrgängen sowie in Klasse 1 und 2 eine Stunde Schwimmen unterrichtet. Zudem haben die Schüler/Innen in den Pausen eine Bewegungszeit von insgesamt 45 Minuten an den offenen Ganztagen sowie 90 Minuten an den gebundenen Ganztagen.

### **Sportunterricht**

Der Sportunterricht erfolgt nach den Vorschriften der sowie den Beschlüssen des Grundschulverbundes der Grundschulen im Stadtgebiet Friesoythe und den Vorschlägen des NLI. Die Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen im Sport teil, sodass der Unterricht entsprechend den aktuellen Vorgaben und Themen abwechslungsreich gestaltet werden kann.

### **Schwimmunterricht**

Den Schüler/Innen wird in den ersten beiden Schuljahrgängen die Wassergewöhnung, die Abnahme der Schwimmbzeichen Seepferdchen sowie Freischwimmer Bronze und Silber und leistungsorientiertes Schwimmen ermöglicht. Alle Jahrgänge können saisonal für das Schwimmen des Sportabzeichens trainieren und dieses absolvieren.

### **Bewegungszeiten**

#### *Pausen*

Für die tägliche Bewegungszeit stehen den Schüler/Innen draußen verschiedenste Sport- und Spielmöglichkeiten wie bspw. Verschiedene Schaukeln, Klettergerüste, Turnstangen, ein Fußballplatz mit Toren, Sandspielplätze, ein Tischtennistisch oder Einräder und Stelzen sowie Balancier- und Gleichgewichtsspiele zur Verfügung. Zudem besteht auf dem Schulgelände aufgrund großzügig angelegter Rasenflächen die Möglichkeit zu verschiedenen Ballspielen wie z.B. Völkerball.



In den Regenspauzen haben die Schüler/Innen die Möglichkeit an eigens für diese Zwecke angeschafften Spielmöglichkeiten in der Halle ihre Beweglichkeit, Gleichgewichtssinne oder Geschicklichkeit bspw. anhand von Djouktrainern, Drehscheiben, verschiedensten Wurf- und Fanggeräten oder Springseilen zu trainieren.

#### *Bewegte Pause*

Nach der dritten Stunde findet in den Wintermonaten sowie bei Regenwetter eine „Bewegte Pause“ in der Halle statt, die von Schüler/Innen der dritten und vierten Klasse organisiert und durchgeführt wird. Dies sind u.a. Tänze, Bewegungsspiele oder der Pausenspaß aus dem Klasse 2000-Projekt. Diese Pause wird in den Sommermonaten auch als Lauftraining (Dauerlauf) für das Sportabzeichen, den „Lauf um die Talsperre“ oder das schulinterne Laufabzeichen genutzt.

#### *Bewegte Klasse*

In jeder Klasse befindet sich eine „Bewegte Box“ mit einer Bewegungskartei mit Übungsbeispielen, einer Bewegungs-CD sowie Materialien für Bewegungsmöglichkeiten als kurze Unterbrechungen des Unterrichtsalltages.

### ***Besondere sportliche Angebote***

- Die Grundschule führt jährlich Bundesjugendspiele durch.
- Jedes Jahr nimmt die Schule am Sportabzeichenwettbewerb teil.
- Jedes Jahr nehmen die Jahrgänge 3 und 4 am Radfahrturnier teil, der in Kooperation mit dem Radsportclub durchgeführt wird.
- Jährlich finden ein Völkerball- und Fußballturnier sowie ein Schwimmvergleichswettkampf der kleinen Grundschulen des Stadtgebietes Friesoythe statt
- Die Schule nimmt regelmäßig am „Lauf um die Talsperre“ teil, für den die Schüler/Innen gezielt epochal trainieren.
- Die Schüler/Innen trainieren für das schulinterne Laufabzeichen und legen dieses ab.
- Wiederkehrend werden an der Schule Sport- und Spielfeste für alle Schüler/Innen sowie Eltern durchgeführt.
- Die Schule lädt regelmäßig das DFB-Mobil sowie die „Skipping Hearts“ zu Workshops ein.
- Im Rahmen der Ganztagschule können 2 Jahrgänge während der Modulzeit am Vormittag an der AG „Bewegungs- und Entspannungsübungen“ teilnehmen



### Kooperation mit Vereinen

Der Sportverein SV Thüle führt eine Fußball-AG einmal wöchentlich auf dem Schulgelände durch, an der Schüler/Innen aller Jahrgangsstufen teilnehmen können.

Neben der Durchführung der Fußball-AG unterstützt der SV Thüle die Arbeit der Grundschule durch die Beteiligung an der Vorbereitung (Training) und Durchführung des Fußballturnieres der kleinen Grundschulen des Stadtgebietes Friesoythe.

### Kooperation mit dem Reitverein

Seit August 2017 besteht eine neue Kooperation mit dem Reit- und Fahrverein Thüle. Diese Kooperation ermöglicht es, wöchentlich eine Reit-AG für interessierte Schülerinnen und Schüler anzubieten. Hier erlernen diese den Umgang mit Ponys sowie erste Reitübungen.

Aufgrund der besonderen Leistungen im Bereich Sport und Bewegung trägt die Grundschule Mittelsten-Thüle seit dem 21.06.2011 die Auszeichnung „Sportfreundliche Schule“.

Am 14.11.2014 wurde der Grundschule die zweite Zertifizierung des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Landessportbundes als „Sportfreundliche Schule“ verliehen.



***Sportfreundliche Schule – eine Auszeichnung für hervorragende Leistungen und besonderes Engagement in der Bewegungsförderung von Kindern durch vielfältige Sport- und Fitnessangebote.***

Am 2018 wurde der Grundschule die dritte Zertifizierung des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Landessportbundes als „Sportfreundliche Schule“ verliehen.



## **Konzept zur gesunden Ernährung**

In jüngster Zeit kann immer häufiger beobachtet werden, dass sich Kinder bereits im frühen Grundschulalter zu wenig bewegen und falsch ernähren. Die Folge ist Übergewicht.

Aus diesem Grund werden in allen Jahrgängen die Aspekte einer gesunden Ernährung in spielerischen und auch in wissenschaftlichen Herangehensweisen thematisiert. Die Kinder werden dadurch angehalten, die eigenen Essgewohnheiten zu reflektieren und gegebenenfalls zu ändern, um fit und gesund zu bleiben. Dazu ist es notwendig, die Eltern mit ins Boot zu holen, um mit ihrer Unterstützung verschiedene Aktionen zum Thema Gesundheit durchführen zu können.

Das gesunde Schulfrühstück ist ein bedeutender Baustein der gesunden Ernährung. Ein Schulkind braucht Kohlenhydrate, Eiweiß, Fett, Ballaststoffe sowie Vitamine und Mineralstoffe. Ein abwechslungsreiches Frühstück liefert dem Kind diese Nährstoffe und macht es fit für den Tag. Das Pausenbrot sorgt dafür, dass nach einigen Stunden Unterricht aus dem morgendlichen Leistungshoch nicht zu rasch ein Mittagstief wird. Vergeht nämlich zu viel Zeit zwischen den Mahlzeiten, dann sinkt der Blutzuckerspiegel ab, die Konzentration lässt nach und Müdigkeit setzt ein.

Schon auf den ersten Elternabenden weisen wir die Eltern auf die Bedeutung des häuslichen Frühstücks vor Schulbeginn hin. Weiterhin werden die Erziehungsberechtigten aufgefordert, ihren Kindern vitaminreiche Lebensmittel und reichlich gesunde Getränke mitzugeben. Nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen und Karneval dürfen Süßigkeiten mit in die Schule gebracht werden.

Die Schüler an unserer Grundschule frühstücken um 8.50 Uhr gemeinsam mit ihrer Lehrkraft im Klassenraum. Dieses verschafft den Lehrkräften immer wieder Gesprächsanlässe zum Thema „Gesunde Ernährung“.

Milchgetränke, Joghurt und Saftgetränke können während dieser Zeit gekauft werden. Der Verkauf wird jeweils von der aufsichtführenden Lehrkraft geleitet.

Zusätzlich kann während des Unterrichts und in den Pausen kostenlos Wasser getrunken werden.

Jeweils am ersten Freitag im Monat bereitet der Elternrat ein kostenloses Müsli- und Obst bzw. Gemüsebuffet vor. Das Angebot wird von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen.

Ebenso erhalten alle Schülerinnen und Schüler bei besonderen Veranstaltungen wie den Bundesjugendspielen oder der Lesenacht ein kostenloses Frühstück, welches von den Eltern vorbereitet wird.

Im Unterricht werden viele Themen rund um die Ernährung behandelt und sind im Stoffverteilungsplan fest verankert. In dem Schuljahr 2018/2019 hat der Radsportclub Thüle der Grundschule ein Hochbeet gebaut und finanziert. Aktuell werden in dem Beet verschiedenste Gemüse- und Salatsorten angebaut. Weiterhin wird im Rahmen des Unterrichts auch immer wieder auf die Gefahr von Drogen, Rauchen und Alkohol



hingewiesen. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, selbst Verantwortung für sich und ihren Körper zu übernehmen.

Wenn alle Beteiligten, Lehrpersonen, Eltern und Kinder an einem Strang ziehen, können gute Erfolge erzielt werden.

Wir haben an unserer Schule auch das Programm „Klasse 2000“ kennengelernt und integrieren Bestandteile in den Unterricht.

### **Absentismuskonzept**

Nach §§ 63 Abs. 1 S. 1, 65 Abs. 1 in Verbindung mit § 64 NSchG besteht grundsätzlich eine 12-jährige Schulpflicht, worunter die Pflicht zum Besuch einer öffentlichen Schule zu verstehen ist.

Darüber hinaus müssen Erziehungsberechtigte nach § 71 NSchG für die verlässliche Teilnahme ihrer Kinder am Unterricht und an anderen Schulveranstaltungen sorgen.

*Die Schule informiert die Erziehungsberechtigten am Elternabend vor der Einschulung über die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme am Unterricht sowie an den verbindlichen Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres ( Schulfeste, Schulfeiern, Schulfahrten). Weiterhin wird über die Befreiung vom Unterricht sowie das Fernbleiben vom Unterricht informiert.*

#### ***Befreiung vom Unterricht***

*Eine Befreiung einer Schülerin oder eines Schülers darf nur in Ausnahmefällen und nur auf rechtzeitigen schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten für die Dauer von bis zu drei Monaten durch die Schulleitung erteilt werden. Unmittelbar vor und nach den Ferien wird keine Befreiung erteilt.*

#### **Fernbleiben vom Unterricht**

Im Krankheits- oder sonstigem Verhinderungsfall ist die Schule morgens, bereits vor Schulbeginn, telefonisch zu benachrichtigen.

Bei unentschuldigtem Fehlen nimmt die Klassenleitung *unmittelbar* Kontakt mit den Erziehungsberechtigten auf und bespricht die Gründe für das Fehlen.

*Sollten weiterhin Schulpflichtverletzungen auftreten, werden die Erziehungsberechtigten (schriftlich) auf ihre Pflichten als Erziehungsberechtigte hingewiesen.*

Bei weiteren Schulpflichtverletzungen wird ein ärztliches Attest verlangt. *Die Kosten hierfür tragen die Erziehungsberechtigten.* Zudem wird die Einleitung eines Bußgeldverfahrens bzw. die Vorstellung beim Gesundheitsamt angekündigt.



Bei weiteren Fehlzeiten nimmt die Schule Kontakt zum Jugendamt auf, der Schulträger wird informiert und die Einleitung eines Bußgeldverfahrens beantragt.

### Konzept zur Beschwerderegulung

Überall, wo Menschen miteinander umgehen, entstehen aufgrund der Unterschiedlichkeit der Individuen Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, so auch in Schulen. Die Entwicklung von Strategien bzw. Verhaltensregeln zur positiven Bewältigung von Konflikten ist unabdingbarer Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

Oberstes Prinzip einer Konfliktlösung an der Grundschule Mittelsten-Thüle ist der Versuch, die direkt betroffenen Konfliktpartner zu einem konstruktiven Gespräch zusammenzuführen. Die Einschaltung einer „übergeordneten Instanz“ kommt immer erst dann infrage, wenn eine Lösung durch die unmittelbar Betroffenen nicht zustande kommt.

Diese Konfliktlösungsstrategie wird auf allen schulischen Ebenen angewandt, nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei Lehrkräften, Eltern und ggfls. der Schulleitung. Ist die Atmosphäre emotional nicht zu stark aufgeladen, ist grundsätzlich eine möglichst zeitnahe Aufarbeitung anzustreben.

Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern bilden das weitaus größte Konfliktpotential und erfordern dementsprechend eine abgestimmte Beschwerderegulung.

Für **Pausenkonflikte**, die nicht von den beteiligten Schülerinnen und Schülern selbst geregelt werden können, ist die aufsichtführende Lehrkraft vorrangiger Ansprechpartner. In deren Ermessen liegt die Einleitung weiterer Schritte. Gelingt die Aufarbeitung in der Pause nicht, ist ggfls. die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer einzuschalten. Bei Konflikten größerer Tragweite ist die Schulleitung zu informieren bzw. mit einzubeziehen.

Bei **Konflikten in der Klasse** versucht zunächst die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer unter Einbezug der Klassengemeinschaft eine Lösung zu finden. Ist das kurzfristig nicht möglich, entscheidet die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer über das weitere Vorgehen.

**Langfristige Konfliktlösungen** werden immer unter Einbezug der Klassengemeinschaft versucht. Dabei ist den Schülerinnen und Schülern aufgrund der geübten Praxis an der Schule das Prinzip der Positivverstärkung durchaus bekannt. Deutlich zu spüren ist bei dieser Vorgehensweise die zunehmende Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, in Bezug auf Konfliktlösung und Beschwerderegulung selbst mehr Verantwortung zu übernehmen.

Darüber hinaus ist diese Problematik auch Gesprächsgegenstand des sogenannten „runden Tisches“.



## Vertretungskonzept

In der Verlässlichen Grundschule Mittelsten-Thüle gibt es gelegentlich Unterrichtsausfälle. Durch Erkrankungen, Sonderurlaub, Fort- und Weiterbildung sowie aus schulorganisatorischen Gründen kann es dazu kommen, dass Vertretungsunterricht organisiert werden muss.

Die Vertretungsmaßnahmen werden an unserer Schule wie folgt geregelt:

### **1. Vertretungsreserve**

Die Verlässliche Grundschule hat im Schuljahr 2018/2019 ein Budget von 12,5 Stunden zur Beschäftigung von Pädagogischen Mitarbeiterinnen im Vormittagsbereich . 10 Stunden davon werden für die Betreuung (von 11.45 Uhr – 12.45 Uhr Kl. 1 und 2) genutzt.

Die anderen 2,5 Stunden werden zur Vertretung herangezogen. Die pädagogische Mitarbeiterin wohnt in der Nähe der Schule und ist kurzfristig bei Ausfällen zu erreichen. Weitergehender Ausfall muss durch verstärkte Zusammenlegung von Jahrgängen aufgefangen werden.

### **2. Grundsätze für den Vertretungsunterricht**

Vertretungsunterricht kurzfristiger Art muss die Lernstände der Schülerinnen und Schüler sichern und festlegen.

Vertretungsunterricht längerfristiger Art muss in der Lage sein, Lernzuwächse zu gewährleisten.

Dazu nutzt die Grundschule Mittelsten-Thüle folgende Möglichkeiten:

- vorhersehbare kurzfristige Vertretung plant die zu vertretende Lehrkraft in schriftlicher Form.
- unvorhersehbare Vertretung plant die Klassenlehrerin bzw. eine Fachlehrerin entsprechend der didaktischen Vorgaben der Schule (Lehrpläne).

Die Klassenlehrerfunktion wird im Vertretungsfall von einer anderen Klassenlehrerin übernommen (Kl. 1 und 2 bzw. Kl. 3 und 4 übernehmen die Funktion gegenseitig).

### **3. Vertretungsmaßnahmen**

#### **a) Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften:**

- Beaufsichtigung durch eine pädagogische Mitarbeiterin
- vermehrter kombinierter Unterricht
- Aufteilung der Klasse auf andere Klassen

#### **b) Langfristiger Ausfall von Lehrkräften:**

- Benachrichtigung der Landesschulbehörde mit der Bitte um Bereitstellung einer Springer- oder Feuerwehrlehrkraft
- Erhöhung des Vertretungsbudgets der pädagogischen Mitarbeiterin.



#### **4. Vertretungsunterricht durch die pädagogische Mitarbeiterin**

Für jedes Schuljahr gibt es ein Übungsheft, womit die Schüler arbeiten können, wenn kein Fachlehrer als Beratungsquelle zur Verfügung steht.

### **Hospitationskonzept:**

Gegenseitige Unterrichtsbesuche dienen neben kollegialer Beratung und der kritischen Würdigung von Unterricht der Weiterentwicklung von Unterricht und Schule. Die katholische Grundschule Mittelsten-Thüle steht auch für Eltern oder außerschulische Partner offen. Es wurde unter Berücksichtigung der organisatorischen Möglichkeiten der folgende Rahmen für Weiterentwicklung und größere Öffnung von Schule gefunden.

#### **1. Team Teaching**

An der katholischen Grundschule Mittelsten-Thüle werden im Rahmen der Fördermaßnahmen und des Regionalen Integrationskonzeptes Unterrichtsabschnitte doppelt gesteckt. Unterrichtsschritte werden gemeinsam überlegt und geplant, im Anschluss wird über diesen Unterricht reflektiert.

Offenheit, Respekt und Toleranz, sowie Kritikfähigkeit aller Kolleginnen sind Voraussetzungen, um über Unterricht und über den Umgang mit Problemen zu reflektieren und voneinander zu lernen.

#### **2. Hospitationsring mit anderen Schulen**

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen besteht eine Vereinbarung mit der Grundschule am Markatal in Markhausen über gegenseitige anlassbezogene Hospitationen.

#### **3. Kollegiale Hospitation**

An der katholischen Grundschule Mittelsten-Thüle besteht für alle Lehrkräfte die Möglichkeit zur kollegialen Hospitation. Die Schulleitung stellt Verwaltungsstunden dafür zur Verfügung und übernimmt Vertretungsunterricht.

#### **4. Unterrichtsbesuche der Schulleitung**

Zu den Schulleitungsaufgaben gehören Unterrichtsbesuche. Sie werden anlassbezogen oder als Beratungsbesuche durchgeführt.

#### **5. Hospitationsangebote für Eltern**



Die katholische Grundschule Mittelsten-Thüle bietet allen Eltern die Möglichkeit, Gast in der Schule zu sein. Das Ziel ist die Öffnung der Schule für Eltern, um über Unterricht und die Arbeit in der Schule ins Gespräch zu kommen.

Ein festes Zeitfenster wird geplant und den Eltern angeboten.

#### 6. Hospitationsangebote für den St. Martin-Kindergarten

Hospitationen sieht auch die Kooperation mit dem Kindergarten vor. Sie beschränken sich aus organisatorischen Gründen z. Z. auf kurze Einblicke in den Unterricht der Grundschule im Rahmen des Überganges vom Kindergarten in die Grundschule.

In der Zeit nach Ostern kommen die Kinder des Einschulungsjahrganges gelegentlich in die Grundschule, um das Schulleben kennenzulernen.

Zur Festigung der Medienkompetenz finden im letzten Monat des Schuljahres mit den Klassen 1 und 2 und den Schulanfängern gemeinsame Übungsstunden statt, wo Malen, Schneiden, Kleben trainiert werden. Eine Erzieherin begleitet die Schulanfänger.

### Betreuungskonzept

Im Rahmen der Verlässlichkeit bietet die Grundschule Mittelsten-Thüle täglich von 11.45-12.45 eine Betreuung durch eine pädagogische Mitarbeiterin an. Die Eltern melden das Kind zu Beginn des Schuljahres verbindlich für ein Schulhalbjahr an. Diese Anmeldung verlängert sich automatisch, wenn die Eltern nach dem Halbjahr keine Änderung wünschen. Jeweils zu Beginn eines neuen Schulhalbjahres ist eine Neuanschuldung ebenfalls möglich. Die Betreuungsstunde ist in erster Linie eine Freispielstunde, die der Bewegungsförderung und der Förderung der Sozialkompetenz dient. Dazu nutzen die Kinder in erster Linie den Pausenhof, aber der Wald in unmittelbarer Nähe der Schule kann ebenfalls mit einbezogen werden. Bei Regenwetter wird die Pausenhalle genutzt. Anschließende Beschäftigungsmöglichkeiten wie Kochen, Basteln, Malen oder Gesellschaftsspiele, finden im Klassenraum des 1. Schuljahres statt. Die Betreuungskinder gestalten nach Absprache die Fenster in der Halle mit jahreszeitlichen Themen.

Für die Betreuung steht eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung:

Spielkiste: Bälle, Seile, Stelzen, Pedalos, Reifen, Federbälle, Tischtennisutensilien,

Spielgeräte: Schaukel, Vogelnestschaukel, Sandkasten, Spielturm mit Rutsche

Rasenplatz zum Spielen

#### Materialien im Klassenraum:

Bücher, Brett- und Kartenspiele, Knete, Bastelmaterial, Legosteine, Murmeln, Naturmaterialien



Bei ihrer Arbeit kann die pädagogische Mitarbeiterin auf die Unterstützung des Kollegiums zählen, insbesondere bei Disziplinproblemen und Elterngesprächen.

Um ständig über die innerschulischen Abläufe informiert zu sein, nimmt die pädagogische Mitarbeiterin freiwillig an Konferenzen teil. Bei Bedarf beteiligt sie sich an Schulveranstaltungen und nimmt an Ausflügen teil.

### **Fortbildungskonzept**

Fort- und Weiterbildung dient dem Erhalt und der Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenz der Lehrkraft. Sie ist notwendig, um den steigenden Anforderungen an Schule gerecht zu werden. Die Lehrkräfte der Grundschule Mittelsten-Thüle zeigen großes Interesse an Fortbildungen.

Schulinterne Fortbildungen zur Unterrichtsmethodik spielen dabei eine besondere Rolle. Aber auch fachbezogene Fortbildungen werden regelmäßig wahrgenommen. Oberstes Ziel ist, eine auf die Bedürfnisse der Schule und der Lehrkräfte bezogene, passgenaue Auswahl an Fortbildungsmaßnahmen vorzunehmen, damit eine systematische Kompetenzsteigerung und Weiterentwicklung stattfindet, die nachhaltig wirkt, zukunftsgerichtet ist und somit langfristig zur Qualitätsentwicklung und -steigerung beiträgt.

Durch die Einführung der 'Eigenverantwortlichen Schule' und einer entsprechenden Budgetzuweisung hat dieser Bereich bezüglich der Auswahl und Organisation von Fortbildungsveranstaltungen noch mehr Bedeutung bekommen.

Die schwerpunktmäßige Ausrichtung der Fortbildung wird jeweils auf einer Dienstbesprechung bzw. Gesamtkonferenz festgelegt und in Form einer schulinternen Lehrerfortbildungsmaßnahme (SchILF) durchgeführt. Da das Budget aufgrund der Schulgröße begrenzt ist, führen wir derartige Fortbildungen in der Regel zusammen mit anderen Schulen durch.

Darüber hinaus erstrecken sich Fortbildungsmaßnahmen auf Angebote aus folgenden Bereichen:

- Angebote der Regionalen Lehrerfortbildung
- Fortbildungen zur Einführung neuer Schulbücher
- Teilnahme an Grundschultagen
- Angebote externer Partner

Im Anschluss an durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen erfolgt eine Aufarbeitung der Fortbildungsinhalte in den Dienstbesprechungen. Auch wenn einzelne Lehrkräfte an einer Fortbildungsmaßnahme teilgenommen haben, berichten sie dann auf Dienstbesprechungen



oder auf Gesamtkonferenzen über die besuchten Veranstaltungen, um die Fortbildungsergebnisse allen zugänglich zu machen.

Thematische Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Intensivierung der Nutzung neuer Medien im Unterricht
- Einführung der veränderten Eingangsstufe
- Inklusiver Unterricht in der Grundschule

## **Personalentwicklungskonzept**

### **Vorbemerkung**

Durch die Einführung der Eigenverantwortlichen Schule wird die Personalentwicklung nicht mehr hauptsächlich von der übergeordneten Behörde bestimmt, sondern sie wird vorrangig zu einer Angelegenheit der Schule selbst. Systematische Personalentwicklung ist deshalb von zentraler Bedeutung für Erfolg und Wirksamkeit der Schule.

Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen, bedarf es einer konstruktiven Zusammenarbeit aller an Schule beteiligten Personen.

Aufgabe der Schulleitung ist es, die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der in der Schule tätigen Kolleginnen und Kollegen bei der optimalen Erfüllung ihrer Aufgaben zu fördern, Motivation und Einsatzfreude zu erhalten.

Deshalb ist es unerlässlich miteinander im Gespräch zu bleiben und sich über planerische und organisatorische Aspekte auszutauschen. Transparenz führt zu mehr Verständnis.

### **Allgemeine Aufgaben der Personalentwicklung**

Zu den Aufgaben der Personalentwicklung gehören:

- die Schaffung eines Klimas gegenseitiger Wertschätzung
- Schule so zu gestalten, dass alle Kolleginnen und Kollegen ihren Fähigkeiten entsprechend optimal eingesetzt werden und eigene Initiativen entwickeln können
- geeignete Maßnahmen zu initiieren, die Verantwortungsgefühl und einen hohen Identifikationsgrad mit der Schule erzeugen.
- die Besetzung eines möglichst breiten Fächerspektrums mit qualifiziertem Personal, um damit eine hohe Unterrichtsqualität anzustreben



## **Konkrete Umsetzungspraxis an der Grundschule Mittelsten-Thüle**

### Förderung der Gemeinschaft

Um das Kollegium zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, werden in größtmöglichem Umfang schulinterne Fortbildungen, Projekte, Unternehmungen und Vorhaben gemeinsam geplant und durchgeführt. Persönliche Wertschätzung untereinander aber auch von Seiten der Schulleitung führen zu gegenseitiger Akzeptanz und Vertrauenswürdigkeit. Ein angenehmes Arbeitsklima, welches durch Offenheit geprägt ist, ist insbesondere an einer kleinen Schule außerordentlich wichtig.

### Das Mitarbeitergespräch

Eine zunehmend verbreitete Form der Personalentwicklung ist das Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung. Beide Gesprächspartner bringen ihre Vorstellungen von den künftigen Ergebnissen der Arbeit in das Gespräch ein. Am Ende des Gespräches sollen Ziele übereinstimmend formuliert sein, denen beide Partner zustimmen können. Zielvereinbarungen dienen sowohl der Entwicklung der einzelnen Lehrkraft als auch auf lange Sicht der Schule, denn wenn sich die Professionalität der jeweiligen Lehrperson verbessert, steigt auch die Qualität des Unterrichts und somit der Schule.

Derartige Mitarbeitergespräche werden an unserer Schule im Zusammenhang mit Unterrichtshospitationen geführt (siehe Hospitationskonzept).

### Kollegiale Zusammenarbeit

Bezüglich der Unterrichtsplanung sind die Lehrkräfte an einer einzügigen bzw. teilweise kombiniert arbeitenden Grundschule jedoch oft auf sich allein gestellt. Ein Austausch im Jahrgang kann nicht stattfinden, gemeinsame Unterrichtsplanungen gehören nicht zum Alltag.

Dennoch gibt es Möglichkeiten einer aktiven Zusammenarbeit:

- Intensiver Gesprächsaustausch, nicht nur in den Pausen
- Verabredungen, nach denen die Fachlehrerinnen eng mit den Klassenlehrerinnen kooperieren, z.B.:
- Elterngespräche gemeinsam führen
- gemeinsam angewendete Rituale und Klassenregeln
- Abgleich der individuellen Entwicklungsbögen
- Abgleich der Anforderungsniveaus
- Gemeinsame Unternehmungen (Essen gehen, Besichtigungen)
- Die Kolleginnen unterstützen sich durch Materialaustausch und Tipps zur Unterrichtsgestaltung



Folgende organisatorischen Angelegenheiten werden immer auch in Absprache mit dem Kollegium von der Schulleitung übernommen:

### **Der Personaleinsatz**

#### Das Klassenlehrerprinzip:

Jede Klasse hat einen Klassenlehrer, der mit einem möglichst hohen Stundenanteil in seiner Klasse unterrichtet.

Spezielle Aufgaben der Klassenlehrer:

- Tagesgeschäfte (Geld einsammeln, Anwesenheitslisten führen, Streit schlichten...)
- Dokumentation der Lernentwicklung
- Förderpläne
- Klassenkonferenzen
- Schreiben der Zeugnisse
- Elternarbeit (Beratung, Elternabende, Elternsprechtage)
- Betreuung von Referendaren und Praktikanten
- im Austausch stehen mit den Fachlehrkräften der Klasse

#### Der Fachlehrereinsatz:

In jeder Klasse gibt es nach Möglichkeit 2 Fachlehrer. Bereits ab der 1. Klasse wird ein Hauptfach (meist Sachunterricht) ausgegliedert. So können sich zwei Lehrkräfte über die Kinder austauschen und Eltern gemeinsam beraten. Ein(e) weitere(r) Fachlehrer(in) ist mit einem Nebenfach (Sport, Religion...) vertreten.

Jeder Kollege betreut seinen Studienfächern oder seinen Neigungen entsprechend meistens mehrere Fachbereiche und übernimmt folgende Aufgaben:

- Erstellung und Anpassung der schuleigenen Curricula und Arbeitspläne
- Vorschlagen von Bewertungsmaßstäben in Abstimmung mit der regionalen Fachkonferenz
- Schulbuchvorstellung
- Fachtypische Aufgaben, z.B. Material sichten / bestellen, einkaufen/ pflegen

Die Aufgaben der Fachkonferenz übernimmt an der Grundschule Mittelsten-Thüle die Gesamtkonferenz.

### **Die Stundenplanerstellung**

Die Unterrichtsfächer sollen nach der Stundentafel abgedeckt und Unterrichtskürzungen vermieden werden. Fachfremder Unterricht soll nur nach vorheriger Absprache mit dem betreffenden Kollegen erfolgen. Die Schulleitung achtet bei der Stundenplangestaltung



besonders darauf, Entlastungen für Teilzeitkräfte einzubauen und familienfreundlich zu handeln.

Die Schulleitung nimmt Rücksicht auf Wünsche der Kolleginnen zum Unterrichtseinsatz (Abgabe von Wunschzetteln für das nächste Schuljahr).

### **Die Personaleinstellungen**

Die Zusammenarbeit mit der für Grundschule Mittelsten-Thüle zuständigen Außenstelle der Landesschulbehörde in Oldenburg und der Stadt Friesoythe als Schulträger läuft bei allen Einstellungen reibungslos und zum Wohle der Schule.

Die Einstellung von Hausmeister oder Sekretärin wird vom Schulträger vorgenommen. Der Schulleitung wird ein Mitspracherecht bei den Einstellungsgesprächen gewährt.

Die Einstellung der pädagogischen Mitarbeiter wird durch die Schulleitung vorgenommen. Sie passt die Verträge jährlich neu an. Die päd. Mitarbeiterinnen erhalten alle notwendigen Informationen, werden vom Kollegium in ihrer Arbeit unterstützt und erfahren so eine Wertschätzung, die die Integration in das Kollegium fördert.

### **Personalveränderungsmanagement**

#### Die Abordnungen

Sollte es nötig sein, dass eine Lehrkraft abgeordnet werden muss, so versucht die Schulleitung durch Absprachen während einer Dienstbesprechung zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Sollte dieses nicht möglich sein, wird die Abordnung für die in Frage kommende Lehrkraft von der Schulleitung angeordnet.

#### Versetzungen

Wenn Kollegen sich aus persönlichen Gründen versetzen lassen möchten, werden sie durch die Schulleitung unterstützend beraten.

#### Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Es gibt ein Arbeitspapier zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welches fortlaufend ergänzt bzw. überarbeitet wird. (siehe Anlage)

### **Weitere Absprachen zwischen Schulleiterin und Kollegium zum Schulalltag**

#### Krankmeldungen

Diese sollen möglichst früh telefonisch erfolgen.

#### Anwesenheit vor Unterrichtsbeginn

Für kurzfristige Mitteilungen (Vertretungsplan) ist die Anwesenheit im Lehrerzimmer mindestens 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn erforderlich.



Bei **Verspätung** bitte anrufen!

## Sicherheitskonzept

Die Kinder vor äußeren Gefahren zu schützen und zu bewahren, ist vorrangiges Ziel eines Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzeptes. Andererseits soll aber auch das schulische Zusammenleben so geregelt und gestaltet werden, dass bei größtmöglicher Entfaltungsmöglichkeit die Unversehrtheit des Einzelnen gesichert bleiben.

- Alarmordnung / Alarmplan
- Verhalten bei einer Bedrohung/Amoklauf
- Sammlung von allgemeingültigen Regelungen und Konferenzbeschlüssen zur äußeren Sicherheit.
- Sammlung von allgemeingültigen Regelungen und Konferenzbeschlüssen für einen verlässlich geregelten Tagesablauf
- pädagogische Leitlinien zur inneren Gewaltprävention

## **Alarmordnung**

### **Vorsorgliche Maßnahmen**

Entsteht in der Schule ein Brand, ist unverzüglich Alarm zu geben und die Feuerwehr zu verständigen. In der Regel wird der Alarm durch die Rektorin ausgelöst. Bei unmittelbarer Gefahr sind alle Lehrkräfte und Mitarbeiter berechtigt und verpflichtet, Alarm auszulösen bzw. die Feuerwehr zu alarmieren.

Notrufnummer:	Feuerwehr	112
	Rettungsdienst	112
	Polizei	112

Lösch- und Brandschutzeinrichtungen:

Feuerlöscher sind in der Halle und im Flur angebracht.



**Verhalten bei Alarm**

**Alarmplan**

Bei Alarm gilt als wichtigstes Gebot:

**Ruhe und Ordnung bewahren!**

Fenster werden oder bleiben geschlossen.

Alle Schülerinnen und Schüler stellen sich in der Klasse auf und verlassen, wenn keine andere Anweisung gegeben wurde, ohne Schultasche mit der Lehrerin über den Flur das Schulgebäude:

Klasse 1 und 4 = Haupteingang  
Klasse 3 = hinterer Eingang oder Haupteingang  
Klasse 2 und die Klasse, die sich zum Alarmzeitpunkt im PC-Raum aufhält, verlassen das Gebäude durch den Eingang zum Kindergarten oder durch den Haupteingang

Die Lehrperson nimmt Wochenbuch und Versäumnisliste mit.

Die Schulleiterin geht zur Kontrolle durch alle Klassen und den PC-Raum.

Sammelpunkt ist der Schulhofplatz beim Fahrradstand. Dort stellen sich alle Kinder klassenweise auf.

Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer überprüfen, ob alle Kinder da sind.

Jährlich findet eine Belehrung des Kollegiums und eine unangekündigte Alarmübung statt.



Jährlich finden Besprechungen mit den Schülerinnen und Schülern statt und diese werden ins Wochenbuch eingetragen.

**Verhalten in Notfällen (Amok)**

Sofortige Meldung an die Polizei (112)

Die Sicherheit aller Personen ist oberstes Gebot.

In den Räumen bleiben!

Türen abschließen!

Raum verbarrikadieren!

Weg von Fenster und Türen!

Auf den Boden legen!

Ruhe bewahren / ruhig verhalten!

Auf Anweisungen der Polizei warten!

Gegebenenfalls auf telefonische Anweisung (Handy) der Schulleitung warten!

**Sammlung von allgemeingültigen Regelungen und Konferenzbeschlüssen zur äußeren Sicherheit**

Ab 7.20 Uhr werden die Fahrschülerinnen und Fahrschüler durch die aufsichtführende Lehrkraft betreut. Die anderen Schulkinder sollten nicht vor 7.30 Uhr zur Schule kommen. Eltern sollten ihre Kinder noch vor 7.40 entschuldigen lassen, falls sie an diesem Tag nicht zur Schule kommen.

Schulfremde Personen melden sich bei der Schulleitung an.

Unbekannte Personen in der Schule werden durch Lehrpersonen bzw. pädagogische Mitarbeiter angesprochen.

Bei Elternversammlungen trägt die veranstaltende Lehrkraft die Verantwortung dafür, dass das Schulgebäude abgeschlossen ist.

Grundsätzlich sollen am Nachmittag alle Klassenräume, die Tür zum Treppenhaus, das Lehrerzimmer die Räume zur Verwaltung abgeschlossen sein.

Die Schulleitung (bei Abwesenheit die Sicherheitsbeauftragte) entscheidet bei Notfällen über die Alarmierung der Polizei, Feuerwehr, Notarzt und Information der Eltern.

Regelmäßige Erste-Hilfe-Schulungen finden gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst statt.

Verhalten bei akuter Erkrankung (Schüler):

Bei plötzlich auftretender Erkrankung am Schulvormittag werden Angehörige oder angegebene Ansprechpartner per Telefon benachrichtigt. Die Kinder verbleiben bis zur Abholung in der Obhut der Schule.

Jede Schülerin und jeder Schüler verlässt nach Unterrichtsschluss zügig das Schulgelände, da die Aufsichtspflicht beendet ist.



Im Lehrerzimmer finden sich Erreichbarkeitslisten aller Erziehungsberechtigten. Eltern werden aufgefordert, alle Änderungen schnellstmöglich der Schule mitzuteilen.

### **Sammlung von allgemeingültigen Regelungen und Konferenzbeschlüssen für einen verlässlich geregelten Tageslauf (innere Sicherheit):**

Regeln bilden die Grundlage für ein geordnetes Schulleben.

Deshalb gilt für Lehrkräfte:

Aufsichten werden pünktlich angetreten.

Unterrichtsstunden beginnen pünktlich und enden mit dem Klingelzeichen. Grundsätzlich verlässt die Lehrkraft als Letzte(r) den Raum und schließt die Tür ab. Dies gilt insbesondere für die Turnhalle.

Wer in den Pausen Kinder zur Erledigung von Diensten o. ä. in der Klasse belässt, trägt hierfür die Verantwortung.

Für Schülerinnen und Schüler gilt die Einhaltung der Schulordnung und der allgemeinen Verhaltensregeln.

Treten während der Pausen Probleme unter Schülern auf, die diese selbst nicht lösen können, wenden sie sich an die aufsichtführende Lehrkraft.

### **Gewaltpräventionskonzept**

Die Wahrnehmung von Gewalt ist sehr verschieden und es besteht oft keine Übereinstimmung darüber, was Gewalt ist. Für uns ist es wichtig, das Problem ernst zu nehmen, das breite Spektrum der Gewalt zu erkennen und alle am Schulleben Beteiligten auf diesen Weg mitzunehmen: Kolleginnen / Kollegen, Schüler/innen, Eltern und Schulbehörde.

Gewalt an der Schule kann nur dann wirkungsvoll begegnet werden, wenn alle die Anfänge der Gewalt erkennen und lernen früh Grenzen zu setzen.

Wir wollen Kinder gegen Gewalt stärken und verhindern, dass Gewalt an unserer Schule herrscht. Daher müssen **drei Voraussetzungen** erfüllt werden:

- Gewalt im breiten Spektrum muss wahrgenommen werden
- über Gewalt muss gesprochen werden
- auf Gewalt muss adäquat reagiert werden

Um ein gemeinsames Problembewusstsein zu entwickeln, werden Regeln aufgestellt und Sanktionen bestimmt.



## **Definitionen von Gewalt**

### **Gewalt**

Gewalt bedeutet umgangssprachlich Schädigung und Verletzung von Personen oder Sachen. Dabei unterscheidet man verschiedene Formen der Gewalt:

### **Körperliche Gewalt**

- Körperliche Angriffe
- Bedrohung und Erpressung
- Sexuelle Übergriffe
- Vandalismus und Schaden an fremden Eigentum

### **Seelische Gewalt**

- Mobbing
- Beschimpfungen
- Soziale Ausgrenzung
- Hänkeln, Verspotten, Ärgern, Niedermachen
- Herausfordern, Provokation mit und ohne Worte

## **Maßnahmen zur Prävention**

Schulleben vollzieht sich auf der Basis gegenseitigen Respekts und Vertrauens. Dennoch sind das Erleben und die Bewältigung von Konflikten Teil des sozialen Miteinanders, an dem es in alltäglichen Situationen gemeinsam ständig zu arbeiten gibt. Bei diesem Prozess unterstützen sich alle Lehrpersonen und Mitarbeiter der Schule gegenseitig in ihrer klaren Ablehnung von Gewalt jeglicher Form.

Die Verhinderung und Reduzierung von Gewalt ist das Ziel von Gewaltprävention.

Deshalb ist folgender Maßnahmenkatalog zur Prävention vorgesehen:

Regeln aufstellen / Grenzen setzen:

Im Sachunterricht werden gemeinsam Regeln zum friedlichen Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft erarbeitet und schriftlich festgehalten. Jedes Kind bestätigt seine Akzeptanz der Klassenregeln durch die persönliche Unterschrift. In diesem Zusammenhang werden entsprechende Sanktionen festgelegt. Zudem wird die Schulordnung im Klassenverband thematisiert.



Vorbildfunktion der Lehrkräfte und der Eltern: Jeder an unserer Schule bemüht sich selbst um friedliche und gewaltfreie Zuwendung zu den Kindern und untereinander.

Lernkultur entwickeln: Im Unterricht, in den Pausen und bei Schulveranstaltungen sollen alle Schüler positive Erfahrungen innerhalb der Gemeinschaft machen. Daher wird ein schülerorientierter Unterricht durchgeführt. Sehr bedeutsam ist dabei ein Lehrerverhalten, das mit „Präsenz“ charakterisiert werden kann. Auf entstehende Störungen reagiert die Lehrkraft frühzeitig.

Sozialklima verbessern: Bei größeren Konflikten oder Problemfällen mit beispielhaftem, exemplarischem Charakter werden diese angesprochen und anschließend im Unterricht in den einzelnen Klassen diskutiert und verarbeitet. Die Schüler werden auch schon im Vorfeld auf mögliche Probleme hingewiesen (z. B. Verhalten am und im Bus, Verhalten bei Regenwetter, Feueralarm, ...).

#### **Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch:**

In Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt Friesoythe und dem Schulträger nehmen jeweils die 4. Klassen unserer Grundschule seit Jahren an dem Präventionsprojekt der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück „Mein Körper gehört mir...“ teil. Die Inhalte dieses Projektes werden den Erziehungsberechtigten zugänglich gemacht und in der Schule von den Klassenlehrerinnen aufgearbeitet.

### **Medienbildungskonzept**

(Stand: 08/2018)

#### **Einleitung**

Im Folgenden stellt die Grundschule Mittelsten-Thüle ihr Medienbildungskonzept dar. Hierbei geht es zum einen um den Ist-Zustand der medialen Ausstattung. Weiterhin werden die Neuen Medien und ihre Bedeutung für die Grundschule dargestellt.

Medien spielen im Leben der Menschen und auch der Kinder eine zunehmende Rolle. Dementsprechend ist es wichtig, dass die Schüler lernen, reflektiert und verantwortungsvoll mit den Neuen Medien und technischen Möglichkeiten umzugehen.<sup>1</sup> „Aber auch für den Unterricht und das selbstgesteuerte, kompetenzorientierte Lernen bieten die neuen, digitalen Medien wertvolle Unterstützung. Sie erweitern die methodisch-didaktischen Möglichkeiten der [Lehrkräfte] und sie bieten erheblich verbesserte Möglichkeiten für die Kinder, sich aktiv-handelnd mit dem Unterrichtsstoff auseinander zu setzen und ihr Lernen zu gestalten.“<sup>2</sup>

Leitziel der Medienerziehung ist die Förderung von Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation, die den kritisch-produktiven, sachgerechten, selbst bestimmten,

---

<sup>1</sup> Vgl. [www.medienbildung.nibis.de](http://www.medienbildung.nibis.de), [Stand: 23.05.2018].

<sup>2</sup> <https://www.grundschule-mollhagen.lernnetz.de/index.php/digitales-lernen.html>, [Stand: 23.05.2018].



gleichberechtigten und sozial verantwortlichen Umgang mit Medien beinhaltet. Medienkompetenz umfasst eine Vielzahl von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schüler im Rahmen ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten erwerben. Das Hineinwachsen der Kinder in die multimediale Welt bedeutet für das pädagogische Handeln nicht nur Vermittlung von technischen Kenntnissen. Darüber hinaus müssen die Aufgaben der Medienerziehung beim medienpädagogischen Handeln der Lehrpersonen Berücksichtigung finden.

Durch den Aufbau von Medienkompetenz sollen die Schüler zu einem sachgerechten, selbstbestimmten und sozialverantwortlichen Umgang mit Medien befähigt werden. Die Erziehung zur Medienkompetenz ist ein notwendiges Erziehungs- und Bildungsziel. In dem am 05.07.2016 von der Landesregierung beschlossenen Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen-Ziellinie 2020“ heißt es: „Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit des immer schnelleren technologischen Fortschritts eine Schlüsselkompetenz wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie ist Voraussetzung für die Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft sowie an demokratischen Prozessen der Meinungsbildung“.<sup>3</sup>

Wir haben uns zum Ziel gesetzt jede Klasse ausreichend mit digitalen Medien auszustatten, um den Unterricht optimal zu ergänzen und die Medienkompetenz der Schüler zu schulen.

### **Mediale Ausstattung**

In den vier Klassenräumen der Grundschule Mittelsten-Thüle befindet sich jeweils eine Medienecke mit drei feststehenden Computer-Arbeitsplätzen, die alle über einen Internetzugang verfügen. Darüber hinaus können noch vier Notebooks eingesetzt werden. Allerdings können diese nur für Lernspiele genutzt werden, da deren Technik veraltet ist. Weiterhin sind alle Klassenräume über WLAN an das Intranet angeschlossen. Seit Februar 2018 haben wir die Kommunikationsform ISERV eingeführt, die die Schüler und Lehrkräfte aber nicht effektiv nutzen können, da die mediale Ausstattung, wie z. B. leistungsfähige Computer, fehlt.

Das Schulnetzwerk und die IT-Ausstattung des pädagogischen Netzes in der Grundschule Thüle erfüllen grundlegende pädagogische Anforderungen nicht. Vor allem vor dem Hintergrund der neuen Ausrichtung der Grundschule, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines erweiterten Ganztagsangebotes pädagogisch sinnvolle Angebote zu machen, deren elementarer Bestandteil auch die Binnendifferenzierung ist, ist die mediale Ausstattung als unzureichend zu bewerten. Die Schule kann mit der momentan vorhandenen Ausstattung den in den Kerncurricula und im Orientierungsrahmen Medienbildung ausgewiesenen Kompetenzen im Bereich der Bildung im Zeitalter der Digitalisierung nicht nachkommen. Da aus medienpädagogischer Sicht dringender Handlungsbedarf besteht,

---

<sup>3</sup> Vgl. [www.medienbildung.nibis.de](http://www.medienbildung.nibis.de), [Stand: 23.05.2018].



muss unter anderem auch die bestehende Infrastruktur auf einen Standard gebracht werden, der gängigen Elektroinstallationsformen entspricht.

Aufgrund dessen lassen sich unsere Ziele als auch die des Kultusministeriums in keiner Weise umsetzen.

Fakt ist aber, dass allen Kindern die gleiche Chance geboten werden soll, sich in unserer medial geprägten Gesellschaft zu orientieren, deren Vorteile zu schätzen und Medienkompetenz zu entwickeln.

### **Neue Medien**

Durch den Einsatz der Neuen Medien im Unterricht ergeben sich folgende Vorteile:

- hoher Aufforderungscharakter der Geräte und positive Auswirkung auf die Motivations-, Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- selbstständiges Arbeiten und Lernen mit der Möglichkeit für Individualisierung/Differenzierung
- handlungsorientierte Tätigkeit
- Konzentration auf ein Arbeitsfeld
- Notwendigkeit des Schreibens und Lesens
- Erfolgsbestätigung durch gute Arbeitsergebnisse mit Texten, Grafiken und Filmen
- wertneutrale Rückmeldungen, ob eine Aufgabe richtig oder falsch gelöst wurde, erfolgen sofort
- moderne Programme verfügen über individuelle Fehleranalysen
- hohe Übungsintensität

### **Computer**

Medienkompetenz muss mit dem Tun am Computer und mit den Lerninhalten entwickelt werden. Die Entwicklung der Kompetenz folgt keinem starren Raster. Sie ist abhängig von der individuellen Motivation, von den motorischen und kognitiven Stärken der Schüler, von den Vorkenntnissen aus dem Elternhaus und von der sozialen Kompetenz adäquat mit den Geräten umzugehen. Der Computer kann gezielt als Rechercheinstrument den Unterricht unterstützen. Er kann zur Partnerarbeit/Kleingruppenarbeit und deren Präsentation genutzt werden, ebenso als Förderinstrument mit vielfältigen Programmen oder mit individuell zugeschnittenen Aufgaben ausgestattet werden. Die Lehr- und Lernmethoden werden durch ihn beeinflusst und erfahren eine Bereicherung.

Der Computereinsatz beinhaltet folgende Bereiche:

- der Computer als Schreibwerkzeug zur Text-, Tabellen- und Grafikproduktion
- der Computer als Lernwerkzeug durch den Einsatz von Lernprogrammen
- der Computer zur Informationsbeschaffung durch lexikalische Programme und die Recherche im Internet
- der Computer als Werkzeug zur Bildproduktion und Präsentation



- der Computer als Werkzeug zum Korrespondieren

#### Allgemeine Ziele der Computerarbeit

- Grundlagenwissen und Computerbedienung
  - Regelgerechtes An- und Ausschalten des Computers (Ladevorgang, Herunterfahren des Rechners)
  - Bedienung der Tastatur und der Maus
  - Inbetriebnahme unterschiedlicher Programme über die Programmgruppen bzw. den Desktop
- Textverarbeitung
  - Erstellung und Ausgestaltung von einfachen Texten in der Textverarbeitung, Abschreibübungen zum Kennenlernen der gebräuchlichen Tasten (Entfernen-, Zurück-, Umschalt- und Eingabetaste)
  - Speichern bzw. Einladen von Dokumenten
  - Bedienung innerhalb der Textverarbeitung (Rollbalkenbedienung, Textbereiche markieren etc.)
- Internet
  - Bedienung von Suchprogrammen, Onlinelexika, Onlineatlanten
  - Bedienung des E-Mail-Programms und Absenden/Empfangen von E-Mails (Web-Mail-Dienste)
  - medienkritischer Umgang mit dem Medium
- Lernsoftware
  - Lernwerkstatt, Oriolus

#### **Internet**

Immer wieder machen die vielfältigen Angebote des Internets im Positiven wie im Negativen Schlagzeilen. Neben der Fülle von richtigen und sinnvollen Angeboten, stehen ebenso viele falsche, sinnlose und kriminelle. Um das Internet alleine sinnvoll nutzen zu können, muss der Benutzer über Medienkompetenz verfügen. Die eigenständige Nutzung des Internets steht damit am Ende der Medienkompetenzerziehung.

#### Im Umgang mit dem Internet sollen die Schüler besonders grundsätzliche Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben:

- Was sind Links? (Verknüpfungen), Aufbau einer Internetadresse, Online gehen und einige Seiten im Internet aufrufen
- Sinn und Zweck von Suchmaschinen
- Praktische Arbeit mit Suchmaschinen, die für Kinder geeignet sind (z. B. [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de), [www.schulweb.de](http://www.schulweb.de), [www.tiere-online.de](http://www.tiere-online.de), [www.wasistwas.de](http://www.wasistwas.de))
- Speichern einer Grafik



- Speichern einer Datei
- Was ist eine E-Mail?
- Anhangdatei an eine E-Mail anfügen, Öffnen von E-Mails, Versenden von E-Mails
- Welchen Gefahren sind Kinder bei der Nutzung des Internets ausgesetzt?

### **SMART-Boards mit Dokumentenkamera**

Ein SMART-Board ist eine interaktive digitale Tafel, die mit einem Computer verbunden ist und mit einem Fingerdruck oder einem Stift zu steuern ist. Arbeitsblätter können mithilfe der Dokumentenkamera für alle Schüler auf die Tafel übertragen werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit das Tafelbild digital vorzubereiten. Dies wird noch vereinfacht durch die Nutzung unserer Kommunikationsplattform IServ, wodurch der Zugriff auf Merlin- und Online-Medien jederzeit gegeben ist. Aber auch handschriftliche Kommentare können mithilfe verschiedener Werkzeuge jederzeit wie auf einer herkömmlichen Tafel hinzugefügt werden. Mithilfe anderer Tafelwerkzeuge (Lupe, Spotlight, Vorhänge) kann dabei die Aufmerksamkeit auf bestimmte Punkte des Tafelbildes gelenkt werden. Jederzeit kann im Unterricht unkompliziert auf das Internet zugegriffen werden. So können bei Bedarf auch Videos und Audios in den Unterricht eingebunden werden.

### **Fotos/Filme/Videos/DVDs**

Gerade Fotos und Videos spielen im digitalen Zeitalter eine große Rolle, zumal es recht einfach geworden ist, Fotos und kleine Videosequenzen mit der Digitalkamera oder dem Handy aufzunehmen. Gerade hier muss auch der kritische Umgang damit gesehen werden, wie Veröffentlichungen, eigene Bildrechte etc. Um im Umgang mit diesen die Medienkompetenz zu fördern, gehört auch dieser Bereich in die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule.

Durch die jeweiligen Lehrpersonen ist zu prüfen, inwieweit Filme in den Unterricht integriert werden können. In diesem Zusammenhang wird auf die umfangreiche Sammlung, die die Landesregierung durch Merlin vorhält, das Medienzentrum in Cloppenburg oder auch auf weitere geeignete Download-Möglichkeiten im Internet hingewiesen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Medien spielen im öffentlichen Leben eine große Rolle. Dazu werden u.a. folgende Medien gezielt genutzt:

#### Münsterländische Tageszeitung und Nordwest-Zeitung

Die Schulleitung lädt zu ausgewählten Veranstaltungen Vertreter der hiesigen Tageszeitungen ein. Darüber hinaus wird an Zeitungsprojekten wie z.B. „Plietsch“ teilgenommen.



### Homepage

Unter [www.schule-thuele.de](http://www.schule-thuele.de) findet man unsere Homepage, die von den Lehrkräften mit Fotos und Texten zu aktuellen Projekten und Schulveranstaltungen gefüllt wird. Hier befinden sich auch allgemeine Informationen über unsere Schule und anstehende Termine.

### **Qualifizierungsplanung der Lehrkräfte**

Um den Schülern die bestmögliche mediale Ausbildung zu ermöglichen, haben sich alle Lehrkräfte der Grundschule Mittelsten-Thüle bereits von den Mitarbeitern des Medienzentrums in Cloppenburg beraten und beschulen lassen. Weiterhin sind in folgenden Aufgabenfeldern Qualifizierungen angedacht und sinnvoll:

- Unterrichtsentwicklung mit Medien
- die Arbeit mit dem SMART-Board
- unterstützte Kommunikation mit dem iPad
- Lernapps als Ergänzung zum Unterricht
- Integration von Medienbildung in den schuleigenen Arbeitsplänen
- Datenschutz

### Literatur- und Quellenverzeichnis

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (Hrsg.) (2015).

Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung (Hrsg.) (2016).

Niedersächsische Staatskanzlei. Medienkompetenz in Niedersachsen. Ziellinie 2020. Niedersachsen.

### **Konzept zur Umweltbildung**

Um die Schülerinnen und Schüler an ein ökologisches Bewusstsein heranzuführen, setzt die Schule auf folgende Schwerpunkte:

#### **Müllvermeidung und -trennung:**

In enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten bitten wir darum, das Frühstück in wieder verwendbaren Brotdosen und nachfüllbaren Trinkflaschen mitzubringen. So soll das zusätzliche Verpackungsmaterial gering gehalten werden. Schulische Arbeitsmittel wie Schnellhefter sollen aus Pappe und Buntstifte statt Filzstifte angeschafft werden. Konsequenz ist auch die Mülltrennung, wobei die Sortierung über eine farbliche Kennzeichnung geschieht. Damit die Kinder befähigt werden, ihren Müll eigenständig richtig



zu trennen, ist es notwendig, dass alle Kollegen und Kolleginnen immer wieder auf das Sortieren des Mülls hinweisen und Zuordnungshilfen geben.

#### **Energiesparen:**

Die Endlichkeit fossiler Energien soll den Schülerinnen und Schülern u. a. im Sachunterricht vermittelt werden. Gemeinsam überlegen die Kinder, wie sie in der Schule und letztlich auch zu Hause zum Energiesparen beitragen können. Besonders geachtet wird u. a. auf den ökonomischen Einsatz von Lichtquellen. Überflüssige Beleuchtung wird deshalb konsequent ausgeschaltet. Ebenso soll der Energieverbrauch durch unnötiges Heizen sowie die Verschwendung von Wasser vermieden werden.

### **Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel**

#### **Haushaltsmittel des Schulträgers:**

##### Ergebnishaushalt:

Die Mittel des Schulträgers für diese Haushaltsstelle werden entsprechend der Klassen- und Schülerzahl zugeteilt und für die laufende Unterhaltung des Schulbetriebes verwendet.

##### Finanzhaushalt:

Die Mittel für diese Haushaltsstelle werden vom Schulträger an die Schulen vergeben. Sie werden verwendet für die Neubeschaffung bzw. Ersatzbeschaffung von Einrichtungsgegenständen mit einem Wert von mehr als 150,- €.

Die Abrechnung und Haushaltsüberwachung fällt in den Zuständigkeitsbereich des Schulträgers.

Anschaffungswünsche werden vom Kollegium in Dienstbesprechungen bzw. in Gesamtkonferenzen vorgetragen. Die Schulleitung informiert regelmäßig über den Etat.

##### Landesbudget:

Über das Stundenbudget für pädagogische Mitarbeiter hinaus erhält die Grundschule ein monetäres Grundbudget für Schulfahrten/Reisekosten und Fortbildungen (incl. SchiLF). Diese Finanzmittel werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung eingesetzt. Da diese Zuwendungen abhängig sind von der Schulgröße, organisiert die Grundschule Mittelsten-Thüle SchiLF-Veranstaltungen in der Regel zusammen mit anderen Grundschulen.



## **Konzept: Teilgebundene Ganztagschule**

(Stand 05/2019)

1. Die Grundschule Mittelsten-Thüle stellt im Folgenden ihr Ganztagschulkonzept als integrativen Teil ihres Schulprogrammes nach § 32 Abs. 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes dar.

### **1.1 Leitungsverantwortung und Organisation**

Die Schulleitung übernimmt die Gesamtverantwortung und wird bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Ganztagschulkonzeptes von dem Kollegium unterstützt.

### **1.2 Schulprogramm und Evaluation**

Das vorliegende Konzept ist ein fester Bestandteil unseres Schulprogrammes und wird regelmäßig evaluiert. Nach dem ersten Jahr wird zusätzlich eine umfangreiche Evaluation aller am Ganztagschulkonzept beteiligten Personen (u. a. Kollegium, pädagogische Mitarbeiter, Erziehungsberechtigte sowie der Schüler) erfolgen. Diese Evaluation schließt auch die außerunterrichtlichen Angebote der Partner im Ganztage mit ein.

### **1.3 Multiprofessionelle Zusammenarbeit – Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten**

Außerunterrichtliche Angebote und Unterricht werden inhaltlich und organisatorisch miteinander verzahnt. Momentan arbeitet die Grundschule bereits mit dem Radsportclub, dem Sportverein, dem Musikverein, der Bücherei sowie der Musikschule Cloppenburg zusammen. Diese Zusammenarbeit soll im Zuge des Ganztagsangebotes intensiviert werden. Hierbei wird die Planung von Inhalten im regelmäßigen, vertrauensvollen Austausch mit den jeweiligen Fachkollegen, pädagogischen Mitarbeitern und außerschulischen Partnern stattfinden. Auch außerschulische Lernorte (Betriebe in der Schulumgebung, Wald, Wasserwerk, Talsperre, Feuerwehr, Kirche, Museumsdorf, EWE usw.) werden aufgesucht.

### **1.4 Ausgestaltung des Tagesablaufes – Rhythmisierung**

Bei der Strukturierung des Tagesablaufes haben wir auf pädagogische und lernpsychologische Gesichtspunkte geachtet. Nach einem gemeinsamen Schulstart im Morgenkreis wechseln sich Lernzeiten und Pausen regelmäßig ab.

Durch die teilgebundenen Tage am Dienstag und Donnerstag ermöglichen wir den Schüler/Innen im Anschluss an einen Unterrichtsblock das Arbeiten an Projekten in Modulen (z.B. Klaro, Lubo, Erste Hilfe, Methodentraining, Experimentieren). Durch diese Entrhythmisierung des Tagesablaufes werden zudem lernpsychologische Gesichtspunkte (Aufnahmefähigkeit der Schüler) besser beachtet.



Sportliche Angebote und Kreativblöcke (Kunst, Textil, Werken und Musik) können so in den Nachmittagsbereich verlegt werden.

#### 1.5 Ausgestaltung des Tagesablaufes – Zeit zur freien Gestaltung

Innerhalb des Schultages haben wir darauf geachtet, dass die Schüler über den Tag verteilt Zeit zur freien Gestaltung bekommen. So haben wir eine lange Hofpause von 25 Minuten in den Schulvormittag integriert, damit die Schüler sich ausreichend bewegen und erholen können und somit die Konzentration steigern. Es folgen noch eine 15- und 5-minütige Pause, die als Bewegungspausen dienen. Weiterhin räumen wir den Schülern eine angemessene Mittagspause ein, die auch genügend Zeit zur freien Verfügung beinhaltet.

#### 1.6 Individualisierung

Wir legen Wert auf individuelles und selbstständiges Lernen. Durch die Einführung der Inklusion haben wir das standardisierte Lernen in Teilbereichen bereits auf das Lernen nach individuellem Entwicklungsstand umgestellt, mithilfe von Materialien, die einen individuellen und offenen Zugang ermöglichen. Selbstständiges Arbeiten im eigenen Lerntempo steht bei der Planung und Durchführung des Unterrichts im Vordergrund. Insofern haben wir auch das Hausaufgabenkonzept dahingehend überarbeitet, dass die Kinder anstelle der festgelegten, sich aus dem Unterricht ergebenden Hausaufgaben, individuell in Lern- und Übungszeiten gefördert und gefordert werden. Dies gelingt aufgrund der überschaubaren Schülerzahlen und der sich daraus ergebenden Arbeit in Kleingruppen an unserer Schule gut. Auch außerhalb des regulären Unterrichts können die Schüler nach Interessen und Fähigkeiten unterrichtsergänzende Angebote innerhalb der Module bzw. des Ganztagsangebotes wählen.

#### 1.9 Mitwirkung an Gestaltungsprozessen

An unserer Schule wird den Schülern ein Mitspracherecht eingeräumt. Die von den Schülern gewählten Klassensprecher vertreten die Interessen der Mitschüler am „Runden Tisch“. Am Runden Tisch nehmen die Klassensprecher, deren Vertreter und die Schulleitung in regelmäßigen Zusammenkünften teil. Hier werden Probleme des Schulalltages erörtert und besprochen. Ebenso dürfen die Schüler Ideen, Anregungen und Wünsche für Anschaffungen oder Unternehmungen oder die Regelung des Schulalltages äußern. Ausgebildete „Pausenengel“ unterstützen die Arbeit der Lehrkräfte in den Pausen.

Die Lehrkräfte arbeiten bereits eng und vertrauensvoll mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Diverse Schulaktivitäten werden von den Erziehungsberechtigten unterstützt bzw. geleitet (u. a. Verwaltung der Schulbücherei, Einsatz von Lesemüttern, Schwimmbegleitung, Organisation von Schulfrühstücken). Zukünftig können einige Elternaktionen in die Module bzw. in das Ganztagsangebot integriert werden.



Die Erziehungsberechtigten haben jederzeit die Möglichkeit mit Lehrkräften zu sprechen. Innerhalb der Konferenzen findet ein reger und konstruktiver Austausch statt, bei dem die Erziehungsberechtigten Anregungen geben und Entscheidungen mittragen. Bezüglich des Ganztagsangebotes sollen die Erziehungsberechtigten durch regelmäßige Gespräche und Abfragen mit einbezogen werden, da sie die örtlichen Gegebenheiten und möglichen Angebote besser kennen. Hierzu können die Elternvertreter der Klassen auch an speziellen „Runden Tischen“ teilnehmen. Denkbar wäre auch, Vertreter der Vorschulkinder bzw. deren Eltern in die Planung der Ganztagsangebote einzubeziehen.

#### 1.10 Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Stadt Friesoythe

Die Vertreter der Stadt Friesoythe als Schulträger stehen den Mitarbeitern der Grundschule jederzeit für Gespräche zur Verfügung. So wurden die schulischen Räumlichkeiten bereits besichtigt und für geeignet befunden. Ebenso wurde die Informationsveranstaltung zur Ganztagschule von Vertreterinnen der Stadt besucht, die sich auch für Elternfragen bereithielten.

Als Raum für die Mittagsverpflegung wird, nach erfolgter Prüfung und Abnahme durch das Gesundheitsamt, das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule befindliche Vereinsheim des Sportvereins Thüle genutzt. Die Kinder können dieses ohne Straßenwechsel schnell erreichen. Die Küche wurde in der Zwischenzeit renoviert, wobei sie mit einheitlichen Schränken, einem neuen Kühl- und Gefrierschrank und einer Arbeitsfläche ausgestattet wurde. Für die Essensausgabe wurden eine Warm- und eine Kaltausgabe angeschafft. Zur Unterbringung der Wagen und des Geschirrs wurde ein Teil des Vereinsheims abgetrennt und nur für die Schule zugänglich verschlossen.

Das Essen wird von dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Gasthaus geliefert, das auch das Forum mittags beliefert. Hierbei wird auf die Essensgewohnheiten von Kindern im Grundschulalter sehr Rücksicht genommen. Die Kinder können Essenswünsche abgeben, die auch berücksichtigt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das vorliegende Ganztagskonzept der Grundschule Mittelsten-Thüle gemäß des Schulmottos „ Hand in Hand - gemeinsam lernen, lachen, entdecken, spielen, sich wohlfühlen“ das Erleben der Schule als Lebens- und Wohlfühlraum ermöglicht. Die Schüler können ihre Sozialkompetenzen durch das soziale Miteinander stärken sowie lebenspraktische Kompetenzen durch außerunterrichtliche Angebote erlangen.